

Bundestagswahl 2013

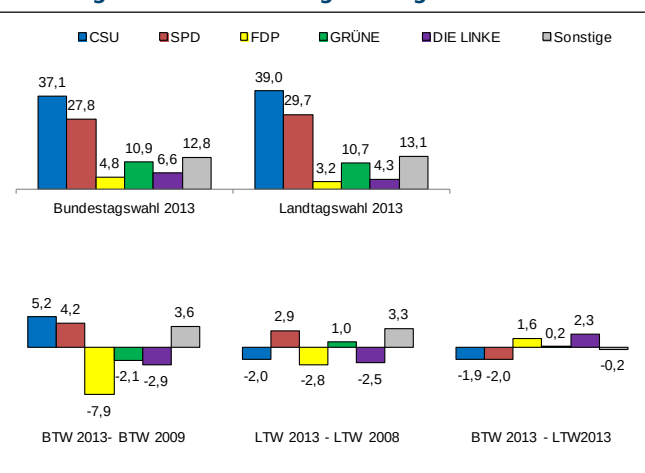
22.09.13 | W190

CSU gewinnt Bundestagswahl 2013 in Nürnberg

Die CSU gewinnt beide Nürnberger Direktmandate, legt stärker zu als die SPD und geht auch bei den Zweitstimmen als stärkste Partei aus der Bundestagswahl hervor. Die beiden großen Parteien haben zugelegt, FDP, GRÜNE und DIE LINKE haben abgenommen - sowohl bei den Erst- als auch bei den Zweitstimmen. Die GRÜNEN sind drittstärkste und DIE LINKE viertstärkste Kraft in Nürnberg. Die Verluste der FDP sind auch in Nürnberg besonders stark. Bei den Zweitstimmen kommt die neue Partei AfD nahe an die FDP heran, bei den Erststimmen liegt die AfD sogar vor der FDP. Die PIRATEN erhalten weniger Zweitstimmen als 2009.

Die Wahlbeteiligung, die bei der Landtagswahl am vergangenen Sonntag noch merklich gestiegen war, ist im Vergleich zu 2009 um 2,4 Prozentpunkte auf 66,9 % zurückgegangen - die niedrigste Wahlbeteiligung, die es jemals bei einer Bundestagswahl in Nürnberg gegeben hat.

Wahlergebnisse in Nürnberg im Vergleich



Quelle: 2013 Schnellmeldung, 2008 & 2009 endgültige Ergebnisse

Gesamtergebnis in Nürnberg und den Wahlkreisen	Stadt Nürnberg		244 Nürnberg-Nord		245 Nürnberg-Süd ¹		Stadt Nürnberg		244 Nürnberg-Nord		245 Nürnberg-Süd ¹	
	2013	2009	2013	2009	2013	2009	2013	2009	2013	2009	2013	2009
Wahlberechtigte ²	348 914	345 217	193 031	189 737	185 799	184 672	100	100	100	100	100	100
Wähler	233 322	239 209	132 674	135 154	121 814	124 786	66,9	69,3	68,7	71,2	65,6	67,7
Erststimmen							Erststimmenanteile in %					
CSU	95 644	88 226	51 829	48 943	53 519	47 519	41,4	37,4	39,4	36,6	44,4	38,6
SPD	74 457	72 916	41 666	41 246	38 942	37 159	32,2	30,9	31,7	30,9	32,3	30,2
FDP	5 319	19 056	3 556	10 652	2 192	10 498	2,3	8,1	2,7	8,0	1,8	8,5
GRÜNE	19 502	22 872	13 336	15 043	8 165	10 048	8,4	9,7	10,1	11,3	6,8	8,2
DIE LINKE	13 346	20 148	8 099	10 923	6 038	10 794	5,8	8,5	6,2	8,2	5,0	8,8
Sonstige	22 998	12 971	13 135	6 775	11 801	7 079	9,9	5,5	10,0	5,1	9,8	5,8
Zweitstimmen							Zweitstimmenanteile in %					
CSU	85 719	75 420	45 748	40 094	48 881	42 645	37,1	31,8	34,8	29,9	40,5	34,6
SPD	64 154	55 881	35 310	29 751	34 363	30 766	27,8	23,6	26,8	22,2	28,5	24,9
FDP	11 221	30 255	7 150	18 528	5 087	14 592	4,8	12,8	5,4	13,8	4,2	11,8
GRÜNE	25 157	30 796	17 444	20 934	9 705	12 210	10,9	13,0	13,3	15,6	8,0	9,9
DIE LINKE	15 305	22 499	9 311	12 554	6 948	11 698	6,6	9,5	7,1	9,4	5,8	9,5
PIRATEN	6 735	7 653	4 221	4 940	2 936	3 220	2,9	3,2	3,2	3,7	2,4	2,6
NPD	2 462	4 127	1 061	1 835	1 572	2 548	1,1	1,7	0,8	1,4	1,3	2,1
ÖDP	1 564	1 471	940	847	761	753	0,7	0,6	0,7	0,6	0,6	0,6
REP	812	1 257	409	611	481	752	0,4	0,5	0,3	0,5	0,4	0,6
Bündnis 21/RRP	157	2 413	57	1 081	110	1 500	0,1	1,0	0,0	0,8	0,1	1,2
BP	585	449	337	233	318	267	0,3	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2
Tierschutzpartei	1 764	1 942	1 032	1 129	890	946	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7	0,8
DIE VIOLETTEN	257	501	165	313	114	262	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2
BüSo	35	90	26	52	11	44	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
MLPD	197	161	149	106	50	62	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1
AfD	10 613	-	5 906	-	5 737	-	4,6	-	4,5	-	4,8	-
pro Deutschland	151	-	81	-	79	-	0,1	-	0,1	-	0,1	-
DIE FRAUEN	428	-	244	-	214	-	0,2	-	0,2	-	0,2	-
FREIE WÄHLER	3 639	-	1 909	-	2 187	-	1,6	-	1,5	-	1,8	-
PARTEI DER VERNUNFT	253	-	147	-	131	-	0,1	-	0,1	-	0,1	-

Quelle: 2013 Schnellmeldung, 2009 endgültiges Ergebnis; ¹ Wahlkreis 245 einschl. Schwabach, ² inkl. der Fälle nach § 25 BWO

Zusammenfassende erste Analyse der Bundestagswahl 2013 in Nürnberg

- Entgegen dem Bundestrend ist die **Wahlbeteiligung** in Nürnberg und in Bayern weiter abgesunken. In Nürnberg wurde mit 66,9% Wahlbeteiligung der bisherige Tiefstand von 69,3% im Jahr 2009 unterschritten. Auch wenn keine Wahlbeteiligung von mehr als 80 % erreicht wird, bleiben die Senioren ab 60 die eifrigsten Wähler (71,5%). Die Wahlbeteiligung bei den jungen Wählerinnen und Wählern ist hingegen erneut zurückgegangen (55,7%). Frauen gehen häufiger zur Wahl als Männer.
- Die Unterschiede zwischen **Zweitstimmenanteilen** bei dieser Bundestagswahl und den Gesamtstimmenanteilen bei der Landtagswahl vor einer Woche sind relativ gering: CSU und SPD haben jeweils 2 %-Punkte weniger, FDP und DIE LINKE etwa ebenso viel mehr erreicht.
- Die Zahl der jungen Wahlberechtigten zwischen 18 und 25 Jahren ist um knapp 160 Personen leicht zurückgegangen. Während sich die Zugewinne an **Wählerpotential** in der Altersgruppe der 25 bis unter 35-Jährigen auf Männer (+2 248) und Frauen (+2 296) nahezu gleich verteilen, dominieren in der Gruppe der 45 bis unter 60-Jährigen die Männer mit einem fast doppelt so starken Zuwachs (+3 502) wie die Frauen (+1 888). Die älteren Personen ab 60 Jahren stellen nach wie vor ein beachtliches Wählerpotential von ziemlich genau einem Drittel aller wahlberechtigten Personen.
- Generell erfährt die **CSU** bei der Bundestagswahl 2013 in Nürnberg mehr Unterstützung durch die Frauen als durch die Männer. Doch nicht nur die älteren Wählerinnen und Wähler präferieren die CSU: Gerade in der Gruppe der 35 bis unter 45-Jährigen hat die CSU gegenüber der letzten Bundestagswahl deutlich aufgeholt und erreicht Stimmenanteile von bis zu 40 %.
- Die **SPD** ist der CSU bei den jungen Männern zwischen 18 bis unter 25 Jahren ein wenig voraus, das gleiche gilt für die 45 bis unter 60-jährigen Männer. Bei den Frauen ist es der SPD nicht gelungen, Stimmen von der CSU in ihr Lager zu ziehen; die Sozialdemokraten bleiben aber dennoch in allen Altersgruppen unangefochten die zweite Kraft hinter der CSU.
- Waren die „kleineren“ Parteien 2009 noch die großen Gewinner, so rückt die Bundestagswahl 2013 in gewisser Weise die altbekannten Verhältnisse wieder gerade. Nicht einmal 5 % aller Männer unterstützen die FDP, bei den Frauen fällt die Unterstützung noch geringer aus. Die **PIRATEN** erzielen gerade bei den jungen Männern zwischen 18 bis unter 25 Jahren (12,1 %) und 25 bis unter 35 Jahren (9,7 %) gleiche bzw. bessere Ergebnisse als FDP, GRÜNE oder DIE LINKE. Die erstmals angetretene **AfD** erzielt bei den Männern einen beachtlichen Stimmenanteil von 6,7 % bzw. 4,9 % bei Männern und Frauen zusammen.
- Die **GRÜNEN** werden von 25 bis unter 35-Jährigen Männern am stärksten unterstützt. Der enorm starke Zuspruch bei den jungen Frauen zwischen 18 bis unter 25 Jahren 2009 ist auf 15,6 % geschrumpft. Für **DIE LINKE** ist der Zuspruch nur bei den jungen Männern zwischen 18 bis unter 25 Jahren auf 12,1 % gestiegen, während in allen anderen Altersgruppen sowie bei den Frauen die Unterstützung teils deutlich zurückgegangen ist.
- Die **CSU** hat sich mit ihrem Zweitstimmenergebnis gegenüber der Bundestagswahl 2009 in allen sozialen Wahlbezirkstypen deutlich verbessert und verzeichnet v.a. in den Gebieten mit einem hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern und kaum sozialer Belastung (+7,6 %-Punkte) und in den Insellagen in gemischter Bebauung (+8,9 %-Punkte) die stärksten Zugewinne. Auch die SPD kann wie die CSU in allen sozialen Wahlbezirkstypen Gewinne von bis zu 6 %-Punkten gegenüber 2009 vorweisen, bleibt aber fast immer unter 30 %. FDP, GRÜNE und DIE LINKE haben in allen Wahlbezirkstypen teils deutlich verloren, was letztlich auch die These von der vermeintlichen Erosion der Volksparteien widerlegt.
- In ihren Stammgebieten erzielt die **CSU** ihre besten Ergebnisse (46,8 bzw. 42 %) und kann über alle Parteigebiete hinweg starke Gewinne gegenüber 2009 verzeichnen. Nachdem die FDP in ihren eigenen Stammgebieten 12 %-Punkte verliert, liegt der Verdacht nahe, dass viele ehemalige FDP-Wählerinnen und -Wähler ihre Stimme der CSU gegeben haben. Die Sozialdemokraten haben in allen Parteigebieten (nur mit etwas weniger Intensität als die CSU) ein beeindruckendes Comeback hingelegt.
- In Nürnberg hat etwas mehr als jede fünfte Wählerin bzw. jeder fünfte Wähler ihre bzw. seine Stimmen gesplittet. Die Wählerinnen und Wähler der **CSU** machen 2013 am wenigsten von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch. 60 % der Zweitstimmenwählerinnen und -wähler der **FDP** wählen mit ihrer Erststimme die CSU. Von den Zweitstimmenwählerinnen und -wählern der **GRÜNEN** gehen knapp 40 % der Stimmen an die SPD; Zweitstimmenwählerinnen und -wähler von **DIE LINKE** wählen zu 17,6 % mit ihrer Erststimme die SPD.

Nürnberg, Bayern, Bundesgebiet

Von den zwanzig bei der Bundestagswahl 2013 angetretenen Parteien werden nur vier in den Bundestag einziehen. Dies sind neben den großen Parteien CDU/CSU und SPD nur die GRÜNEN und DIE LINKE. Die FDP scheitert an der 5 %-Hürde und wird erstmals seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland nicht im Bundestag vertreten sein. Die erst im Jahr 2013 neu gegründete AfD schafft zwar auf Anhieb 4,3 %, wird aber ebenfalls kein Bundestagsmandat erhalten.

Entgegen dem Bundestrend ist die Wahlbeteiligung in Nürnberg und in Bayern weiter abgesunken. Auch wenn das Interesse an der Bundestagswahl höher war als an der Landtagswahl vor einer Woche, beteiligten sich trotz einem außerordentlich hohen Anteil an Briefwählern nur 66,9 % der Wahlberechtigten an der Wahl. Die Wahlbeteiligung in Nürnberg liegt damit erneut auf einem für Bundestagswahlen historischen Tiefststand.

Die Wahlergebnisse in Nürnberg zeigen gegenüber der Landtagswahl leichte Verluste bei CSU und SPD und leichte Gewinne bei FDP und LINKEN. Die Stimmenanteile bei den GRÜNEN sind in der Gesamtstadt fast gleich geblieben. Gegenüber der Bundestagswahl 2009 sind die Verschiebungen zwischen den Parteien jedoch sehr viel größer: Auf allen regionalen Ebenen legen CSU und SPD deutlich zu, während GRÜNE und DIE LINKE leicht verlieren. Dramatische Punktverluste muss dagegen die FDP hinnehmen.

Bundestagswahl am 22. September 2013

Stimmenanteile in Nürnberg, Bayern und im Bundesgebiet

	Nürnberg	Bayern	Bundesgebiet
Wahlbeteiligung	66,9	70,2	71,5
CDU/CSU	37,1	49,3	41,5
SPD	27,8	20,0	25,7
FDP	4,8	5,1	4,8
GRÜNE	10,9	8,4	8,4
DIE LINKE	6,6	3,8	8,6
Sonstige	12,8	13,4	11,0
Veränderung gegenüber Bundestagswahl 2009			
Wahlbeteiligung	-2,5	-1,4	0,7
CDU/CSU	5,2	6,8	7,7
SPD	4,1	3,2	2,7
FDP	-7,9	-9,6	-9,8
GRÜNE	-2,1	-2,4	-2,3
DIE LINKE	-2,9	-2,7	-3,3
Sonstige	3,6	4,7	5,0
Veränderung gegenüber Landtagswahl 2013			
Wahlbeteiligung	8,4	6,3	-
CDU/CSU	-1,9	1,6	-
SPD	-1,9	-0,6	-
FDP	1,6	1,8	-
GRÜNE	0,2	-0,2	-
DIE LINKE	2,3	1,7	-
Sonstige	-0,3	-4,3	-

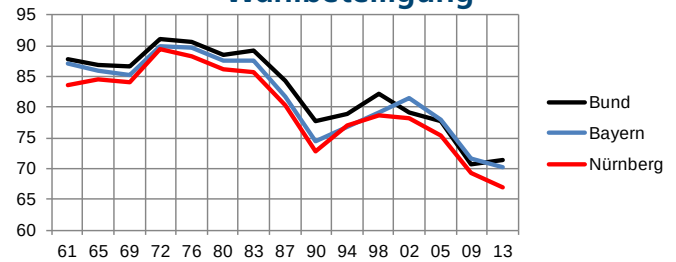
Quelle: BTW 2013 Schnellmeldung, 2009 endgültiges Ergebnis (jeweils Zweitstimmen); LTW 2013 vorl. Ergebnis (Gesamtstimmen)

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

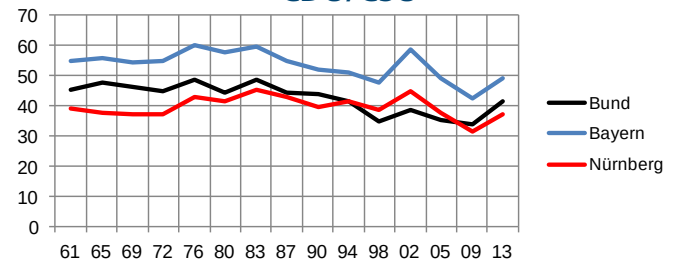
Bundestagswahl am 22. September 2013

Bundestagswahlen 1961-2013 Wahlbeteiligung und Zweitstimmenanteile in Nürnberg, Bayern und im Bundesgebiet

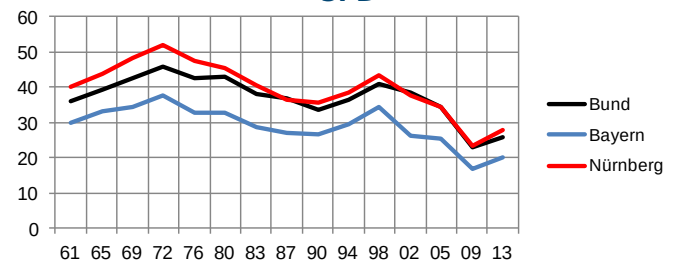
Wahlbeteiligung



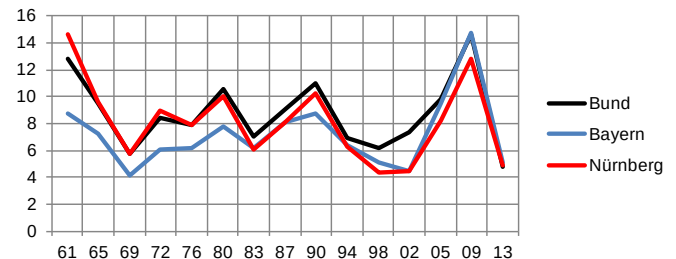
CDU/CSU



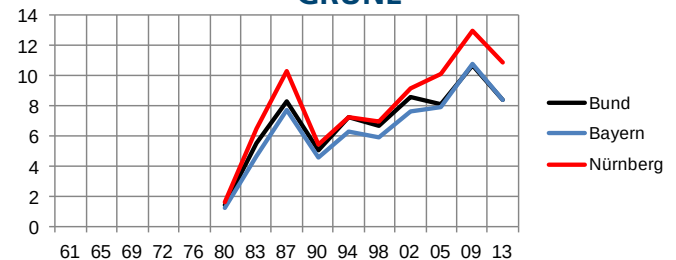
SPD



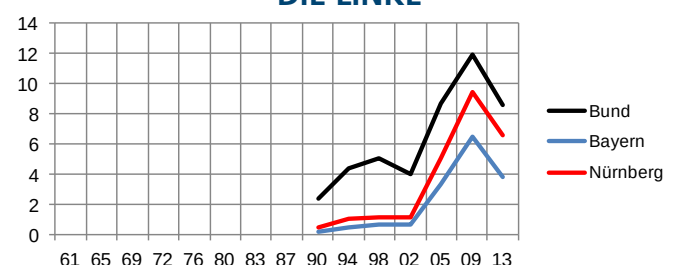
FDP



GRÜNE



DIE LINKE



Quelle: 2013 Schnellmeldung, 1961-2009 endgültige Ergebnisse

Die **CSU** gewinnt in Bayern (+ 6,8 % Punkte) und in Nürnberg (+5,2 % Punkte) deutlich an Stimmenanteilen hinzu und gleicht damit die bei der Bundestagswahl 2009 erlangten Verluste mehr als aus. Bundesweit fielen die Gewinne sogar noch stärker aus (+7,7 %).

Die **SPD**, deren Stimmenanteil in Nürnberg wie bei den früheren Wahlen über dem Bundesdurchschnitt liegt, kann in Bayern (+3,2) und im Bundesgebiet (+2,7) nur leicht, in Nürnberg (+4,2) deutlicher zulegen.

Die **GRÜNEN** erzielen in Nürnberg ebenfalls ein besseres Ergebnis als bayern- und deutschlandweit. Ihre Stimmenverluste sind ähnlich hoch wie im übrigen Bundesgebiet. In Nürnberg sind die GRÜNEN mit großem Abstand vor den LINKEN die drittstärkste Partei.

Die Bundestagswahl 2013 im Städtevergleich

Unter den 15 Vergleichsstädten ist die Wahlbeteiligung in Nürnberg am niedrigsten, Duisburg und Köln folgen mit leichtem Abstand. Eine über dem Bundesdurchschnitt liegende Wahlbeteiligung verzeichnen Stuttgart, Dresden und Düsseldorf, wobei in Dresden mit einem Plus von 6,5 % der Anstieg am höchsten ist.

Die bundesweiten Stimmenzuwächse bei CDU/CSU und SPD zeigen sich auch in den Großstädten, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Während die CDU die höchsten Stimmengewinne in Stuttgart (+9,9 %-Punkte) sowie in Leipzig und Düsseldorf (jeweils +6,7 %-Punkte) verzeichnet, legt die SPD am stärksten in Dortmund (+5,2 %-Punkte) und Hamburg (+5,0 %-Punkte) zu. In neun Städten ist die CDU bzw. die CSU stärkste politische Kraft.

In allen Städten verliert die FDP: Mit Abschlügen von über 10 %-Punkten fallen die Verluste teilweise noch viel drastischer aus als in Nürnberg. Besonders hohe Verluste muss die FDP in Stuttgart hinnehmen (-10,9 %-Punkte), und nur noch in fünf Großstädten überspringt sie die 5 %-Hürde. Weniger stark sind die Verluste in Duisburg und Nürnberg.

Auch die GRÜNEN müssen in allen Vergleichsstädten Verluste hinnehmen, auch in der GRÜN regierten Stadt Stuttgart, wo sie jetzt nicht mehr die zweitstärkste Partei sind.

DIE LINKE hat ebenfalls durchgängig Stimmenanteile verloren. Höhere Stimmenanteile haben sie immer noch in Leipzig, Dresden und Berlin, in keiner dieser Städte sind sie aber stärkste Partei. Den geringsten Rückhalt haben sie unter den Vergleichsstädten in München (4,6 %), gefolgt von Stuttgart (6,4 %) und Nürnberg (6,6 %).

Bundestagswahl am 22. September 2013												
Städtevergleich: Wahlbeteiligung und Zweitstimmenanteile in ausgewählten Großstädten (im Vergleich zur Bundestagswahl 2009)												
Stadt	Wahlbeteiligung		CDU / CSU		SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE	
	2013	2009	2013	2009	2013	2009	2013	2009	2013	2009	2013	2009
Berlin	72,4	70,9	28,5	22,8	24,6	20,2	3,6	11,5	12,3	17,4	18,5	20,2
Hamburg	69,6	71,3	32,2	27,9	32,4	27,4	4,8	13,2	12,6	15,6	8,8	11,2
München	71,2	73,4	37,8	32,1	23,9	19,3	7,7	17,6	14,0	17,5	4,6	6,7
Köln	67,8	70,6	33,0	26,9	29,8	25,7	6,0	15,6	14,1	17,9	8,1	9,0
Essen	71,3	69,7	32,9	27,2	37,3	35,0	4,6	12,3	8,2	10,3	7,1	9,7
Dortmund	68,1	68,7	29,0	24,4	39,5	34,3	4,0	11,7	9,6	12,4	7,8	11,2
Dresden	74,1	67,6	38,6	33,6	14,9	15,0	3,1	13,6	9,1	12,6	18,7	21,2
Leipzig	67,9	66,1	34,6	28,0	18,7	18,1	3,0	12,3	9,2	12,0	22,0	25,5
Düsseldorf	73,3	71,1	38,8	32,1	28,2	24,2	7,6	17,9	9,6	12,6	7,0	8,6
Frankfurt a.M.	70,7	71,8	33,7	27,8	26,5	21,9	7,0	17,5	14,5	17,2	8,5	10,5
Hannover	72,4	73,4	31,6	25,4	35,1	30,5	4,5	12,2	13,9	16,2	7,2	10,0
Stuttgart	76,7	74,3	38,4	28,5	21,9	19,8	7,5	18,4	15,8	20,1	6,4	7,8
Duisburg	67,4	64,8	28,4	25,1	40,9	38,2	3,1	9,3	6,1	8,5	8,3	12,5
Nürnberg	66,9	69,3	37,1	31,8	27,8	23,6	4,8	12,8	10,9	13,0	6,6	9,5

Quelle: 2013 KOSIS-Städtevergleich (organisiert vom Bereich Statistik und Wahlen der Stadt Hannover)

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Bei der Wahl zum 18. Deutschen Bundestag waren grundsätzlich alle Deutschen wahlberechtigt, die am Wahltag mindestens 18 Jahre alt waren und seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung haben bzw. sich dort gewöhnlich aufhielten. Am 22. September konnten in Nürnberg knapp 3 700 Personen mehr als 2009 ihr aktives Wahlrecht ausüben, was erneut auf Zuwächse in zwei Altersgruppen zurückzuführen ist: Zum einen hat sich die Zahl der wahlberechtigten Männer und Frauen zwischen 25 bis unter 35 Jahren gegenüber der letzten Bundestagswahl um 4 544 Personen vergrößert. Zum anderen wanderten wie bereits 2009 mehrere Tausend Wahlberechtigte der geburtenstarken Jahrgänge aus der mittleren Altersgruppe in die Gruppe der 45 bis unter 60-Jährigen (+5 390). Die Zahl der jungen Wahlberechtigten zwischen 18 und 25 Jahren ist um knapp 160 Personen leicht zurückgegangen, wobei dieses leichte Minus v.a. in der Gruppe der jungen Frauen (-300) und weniger bei den jungen Männern zustande kommt (+141). Während sich die Zugewinne an Wählerpotential in der Altersgruppe der 25 bis unter 35-Jährigen auf Männer (+2 248) und Frauen (+2 296) nahezu gleich verteilen, dominieren in der zuletzt genannten Gruppe der 45 bis unter 60-Jährigen die Männer mit einem fast doppelt so starken Zuwachs (+3 502) wie die Frauen (+1 888).

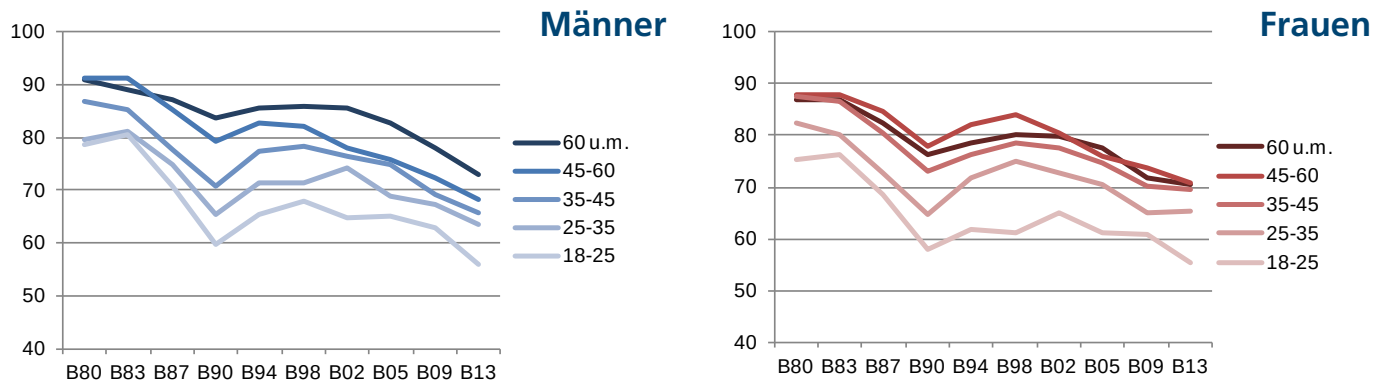
Die Zahl der über 60-Jährigen Wahlberechtigten ist bei dieser Wahl im Vergleich zu 2009 wieder stärker gestiegen: Der knapp sechsfache Zugewinn von 646 Personen gegenüber der letzten Wahl resultiert aber ausschließlich aus dem starken Wachstum bei den Männern (+864), während die Zahl der Frauen dieser Altersgruppe um 218 zurückgegangen ist. Die älteren Personen ab 60 Jahren stellen nach wie vor ein beachtliches Wählerpotential von ziemlich genau einem Drittel aller wahlberechtigten Personen. Die stärksten Verluste muss die Gruppe der 35 bis unter 45-Jährigen hinnehmen (-6 724), was zu einem großen Teil auf die o.g. Verschiebungen der geburtenstarken Jahrgänge zurück zu führen ist.

In zwölf repräsentativ ausgewählten Wahlbezirken wurden markierte Stimmzettel an die Wählerinnen und Wähler ausgegeben, die eine Auswertung der Wahlberechtigten bzw. der Wahlentscheidung nach Altersgruppen und Geschlecht ermöglichen. Das Wahlgeheimnis bleibt dabei selbstverständlich gewahrt. Bei der Interpretation dieser Ergebnisse ist allerdings zu berücksichtigen, dass aufgrund der geringen Wahlbeteiligung in den jüngeren Altersgruppen die Zahl der auswertbaren Stimmzettel bei den kleineren Parteien zum Teil relativ gering war. Die **Wahlbeteiligung** steigt mit zunehmenden Alter: Von 55,7 % bei den 18 bis unter 25-Jährigen bis hin zu 71,5 % bei den Senioren, die einmal mehr die eifrigste Wählergruppe in Nürnberg stellen. Die Männern repräsentieren mit 66,9 % genau die durchschnittliche Wahlbeteiligung in Nürnberg, die Frauen liegen mit 68 % etwas darüber. Die über 60-Jährigen stellen die höchste Wahlbeteiligung bei den Männern, während es bei den Frauen mit je knapp 71 % einen Patt bei den Altersgruppen der 45 bis unter 60-Jährigen und den über 60-Jährigen gibt. Über alle Alters- und Geschlechtergruppen hinweg ist die Wahlbeteiligung gegenüber 2009 leider leicht gesunken.

Bundestagswahl am 22. September 2013									
Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht in Nürnberg									
Alter von ... bis unter ... Jahre	insgesamt			Männer			Frauen		
	2013	Veränderung zu		2013	Veränderung zu		2013	Veränderung zu	
		BTW 2009	BTW 2005		BTW 2009	BTW 2005		BTW 2009	BTW 2005
Wahlberechtigte ¹									
18 - 25	31 716	-159	1 112	15 369	141	887	16 347	-300	225
25 - 35	59 655	4 544	11 104	29 738	2 248	5 613	29 917	2 296	5 491
35 - 45	49 630	-6 724	-14 081	25 503	-3 776	-7 571	24 127	-2 948	-6 510
45 - 60	89 645	5 390	11 635	45 185	3 502	7 094	44 460	1 888	4 541
60 u.m.	118 268	646	758	49 715	864	2 022	68 553	-218	-1 264
zusammen ³⁾	348 914	3 697	10 528	165 510	2 979	8 045	183 404	718	2 483
Wahlbeteiligung ²									
18 - 25	55,7	-6,1	-7,3	56,0	-6,9	-9,1	55,5	-5,4	-5,6
25 - 35	64,3	-1,8	-5,4	63,4	-3,8	-5,6	65,2	0,2	-5,3
35 - 45	67,4	-2,3	-7,4	65,6	-3,6	-9,4	69,5	-0,8	-5,2
45 - 60	69,4	-3,7	-6,5	68,1	-4,4	-7,7	70,8	-2,9	-5,3
60 u.m.	71,5	-2,8	-8,1	72,9	-5,1	-9,7	70,5	-1,3	-7,0
zusammen	67,5	-3,2	-7,3	66,9	-4,7	-8,6	68,0	-1,9	-6,2

Quelle: ¹⁾ Wählerlistenabschluss, ²⁾ Repräsentativ-Wahlbezirke, ³⁾ inkl. der Fälle nach § 25 BWO

Entwicklung der Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht bei Bundestagswahlen seit 1980



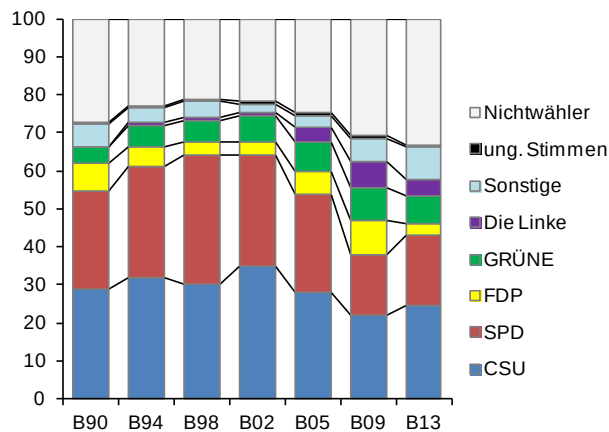
Quelle: Repräsentativ-Wahlbezirke

Wählermobilisierung – Wähler und Nichtwähler

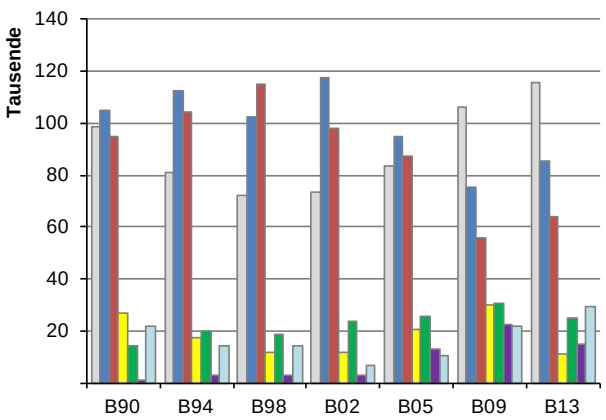
Um Anhaltspunkte zu gewinnen, wie sehr die Parteien ihre potenziellen Wählerinnen und Wähler mobilisieren konnten, wurden für die folgenden Grafiken für die Bundestagswahlen seit 1990 die Stimmenergebnisse der Parteien an der Zahl aller Wahlberechtigten gemessen. Die Zahl der Wahlberechtigten ist gegenüber 2009 um 3 700 gestiegen. Im Gegensatz zur Landtagswahl vor einer Woche ist die Zahl der Nichtwählerinnen und Nichtwähler bei der Bundestagswahl 2013 gegenüber der Vergleichswahl 2009 um 9 700 gestiegen. CSU und SPD können offensichtlich einen Teil der Wählerinnen und Wähler, die sie 2009 verloren hatten, wieder zurückgewinnen (zusammen fast 19 000). Dagegen haben GRÜNE, FDP und DIE LINKE zusammen fast 32 000 Zweitstimmenwählerinnen und -wähler weniger. Insofern hat sich der Trend der letzten drei Jahre, dass CSU und SPD Wählerinnen und Wähler verlieren und FDP, GRÜNE und LINKE Stimmen gewinnen, diesmal umgekehrt. AfD und FREIE WÄHLER hatten 2009 noch nicht kandidiert, eringen jetzt 10 600 bzw. 3 600 Zweitstimmen.

Wenn man die letzten beiden Landtags- und die letzten beiden Bundestagswahlen betrachtet, kann man die Zahl der Wählerinnen und Wähler ermitteln, die die Parteien bei diesen Wahlen maximal für sich erreichen konnten. Zieht man diese Zahlen als Potenzial heran, das die Parteien ja schon einmal für sich gewinnen konnten, hat die CSU auch bei dieser Bundestagswahl ihr Potenzial (aus der Bundestagswahl 2005) zu 90 % und damit mit Abstand am stärksten mobilisieren können. Bei der SPD ist dies nur für 74 % (aus der Bundestagswahl 2005), bei den GRÜNEN für 82 % (aus der Bundestagswahl 2009) und bei der LINKEN für 68 % (aus der Bundestagswahl 2005) gelungen. Würde man die Stimmenzahl der FDP bei der Wahl 2009 als Stimmenpotenzial für sie ansehen, hätte sie bei der diesjährigen Bundestagswahl 37 % davon wieder als Wählerinnen oder Wähler gewonnen.

Stimmenanteile bezogen auf alle Wahlberechtigten in Prozent seit 1990



Wähler und Nichtwähler seit 1990



Quelle: 2013 Schnellmeldung, 1990-2009 endgültige Ergebnisse

Erststimmenentwicklung in den Nürnberger Wahlkreisen von 1990 bis 2013

Wahlkreis Jahr	insg.	CSU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE ¹⁾	Sonstige	Abstand SPD-CSU	CSU	SPD	übrige
Erststimmen									Erststimmenanteile		
Nürnberg-Nord											
1990	140 541	57 405	59 463	11 994	8 397	-	3 282	2 058	40,8	42,3	16,8
1994	146 304	65 077	58 086	4 731	11 326	1 161	5 923	-6 991	44,5	39,7	15,8
1998	142 236	60 895	64 662	2 819	6 980	1 550	5 330	3 767	42,8	45,5	11,7
2002	140 909	64 502	59 685	4 415	8 256	1 615	2 436	-4 817	45,8	42,4	11,9
2005	137 984	57 917	55 046	5 317	9 878	5 780	4 046	-2 871	42,0	39,9	18,1
2009	133 582	48 943	41 246	10 652	15 043	10 923	6 775	-7 697	36,6	30,9	32,5
2013	131 621	51 829	41 666	3 556	13 336	8 099	13 135	-10 163	39,4	31,7	29,0
Nürnberg-Süd											
1990	142 008	61 589	55 454	8 598	6 880	-	9 487	-6 135	43,4	39,0	17,6
1994	146 116	66 496	62 288	4 228	7 141	1 007	4 956	-4 208	45,5	42,6	11,9
1998	144 484	61 408	69 338	2 554	4 331	1 271	5 582	7 930	42,5	48,0	9,5
2002	141 674	67 243	59 633	5 192	6 458	1 503	1 645	-7 610	47,5	42,1	10,4
2005	135 288	59 510	52 523	5 433	7 411	5 320	5 091	-6 987	44,0	38,8	17,2
2009	123 097	47 519	37 159	10 498	10 048	10 794	7 079	-10 360	38,6	30,2	31,2
2013	120 657	53 519	38 942	2 192	8 165	6 038	11 801	-14 577	44,4	32,3	23,4
Differenz Erst-/Zweitstimmen									% - Punktedifferenz Erst-/Zweitstimmen		
Nürnberg-Nord											
1990	-1 550	2 521	9 967	-3 787	-1 301	-	-8 950		2,2	7,5	-9,7
1994	-314	5 996	3 425	-5 781	-1 765	-780	-1 409		4,2	2,4	-6,6
1998	-338	7 078	5 091	-4 359	-5 711	-418	-2 019		5,1	3,7	-8,7
2002	-497	4 120	7 299	-2 587	-7 997	-325	-1 007		3,1	5,3	-8,4
2005	-229	8 283	8 590	-7 159	-7 343	-1 398	-1 202		6,1	6,3	-12,3
2009	-382	8 849	11 495	-7 876	-5 891	-1 631	-5 328		6,7	8,7	-15,4
2013	-26	6 081	6 356	-3 594	-4 108	-1 212	-3 549		4,6	4,8	-9,5
Nürnberg-Süd											
1990	-678	2 135	3 664	-4 584	979	-	-2 872		1,7	2,8	-4,5
1994	-412	3 307	4 778	-4 044	-1 181	-195	-3 077		2,4	3,4	-5,8
1998	-283	3 648	4 682	-3 229	-2 870	-84	-2 430		2,6	3,3	-5,9
2002	-902	-970	5 987	-627	-3 306	190	-2 176		-0,4	4,5	-4,1
2005	-349	5 143	4 598	-4 852	-2 733	-1 275	-1 230		3,9	3,5	-7,4
2009	-318	4 874	6 393	-4 094	-2 162	-904	-4 425		4,0	5,3	-9,3
2013	82	4 638	4 579	-2 895	-1 540	-910	-3 790		3,8	3,8	-7,6

Quelle: 2013 Schnellmeldung, 1990-2009 endgültige Ergebnisse; ¹⁾ bis 2002 PDS

Erststimmenverteilung

Von den 598 Mandaten des Bundestages wird die eine Hälfte direkt über die Erststimme an die Wahlkreisbewerberinnen und -bewerber vergeben, die andere Hälfte über die Landeslisten der Parteien (Zweitstimme). Die Gewinnerin oder der Gewinner des Direktmandats eines Wahlkreises wird in einfacher Mehrheitswahl ermittelt. Im Vorfeld der Wahl zum 18. Deutschen Bundestag wurde intensiv über das Auftreten sog. Überhangmandate (und in deren Gefolge auch über Ausgleichsmandate) gesprochen, deren Einfluss zu einem nicht unbeträchtlichen Teil das Bundesergebnis beeinflussen kann. Die Direktmandate in Nürnberg teilen sich seit 1953 durchgehend Bewerber der CSU und SPD.

Seit 1953 sind in den Nürnberger Wahlkreisen insgesamt 34 Direktmandate vergeben worden; 16 dieser Direktmandate fielen an die SPD, 18 an die CSU. Die CSU schickte im Wahlkreis Nürnberg-Süd zum zweiten Mal nach 2009 Michael Frieser ins Rennen, der mit 14 577 Stimmen Vorsprung auch wieder das Direktmandat für die CSU vor seinem Kontrahenten Martin Burkert (SPD) gewinnt. Anders als 2009 verzeichnen sowohl CSU (+5,8 %-Punkte) wie auch SPD (+2,1 %-Punkte) wieder Gewinne, während FDP, GRÜNE und DIE LINKE teils deutliche Verluste hinnehmen müssen. Auf Platz drei folgen im Süden die GRÜNEN mit Birgit Raab (6,8 %).

Im Norden gewinnt Dagmar Wöhr (CSU) zum vierten Mal in Folge das Direktmandat für ihre Partei; Gabriela Heinrich von der SPD bekommt 10 163 Stimmen weniger als ihre direkte Konkurrentin. Beide großen Parteien verzeichnen im Norden leichte Gewinne gegenüber der Vorwahl, die kleineren Parteien verlieren hingegen. Als drittstärkste Kraft kann sich im Wahlkreis Nürnberg-Nord Harald Fuchs von den GRÜNEN (10,1 %) behaupten.

Stimmensplitting

Zum Teil machen Wählerinnen und Wähler von der Möglichkeit Gebrauch, ihre Erststimme einer Kandidatin oder einem Kandidaten zu geben, die oder der nicht für die mit der Zweitstimme gewählten Partei antritt. Dieses auch als „Stimmensplitting“ bezeichnete Wahlverhalten ist für die Anhänger kleinerer Parteien ein geeigneter Weg, ihre Erststimme wirksam werden zu lassen, wenn sie dem Kandidaten „ihrer“ Partei keine Chance auf ein Direktmandat einräumen oder wenn in dem betroffenen Wahlkreis keine Kandidatin oder kein Kandidat dieser Partei antritt. Für die Anhänger großer Parteien kann das Stimmensplitting sinnvoll sein, wenn sie eine angekündigte Regierungskoalition unterstützen möchten und dem Koalitionspartner zu ausreichend Zweitstimmen verhelfen wollen. In der Woche vor der Bundestagswahl 2013 entbrannte - gerade nach dem Ergebnis der Landtagswahl in Bayern - eine hitzige Debatte über den Einsatz der Zweitstimme von CDU/CSU-Wählerinnen oder -Wählern für die FDP („Leihstimmen“) um das Fortbestehen der Koalition aus Union und Liberalen auch für die nächste Legislaturperiode zu ermöglichen.

In welchem Umfang das Stimmensplitting bei dieser Wahl eingesetzt wird und welche Parteien davon am stärksten profitieren, lässt sich durch eine Auswertung der Repräsentativstatistik für die Stadt Nürnberg abschätzen. Hierfür werden von elf repräsentativen Urnenwahlbezirken und von einem Briefwahlbezirk die Stimmzettel nach dem Abstimmungsverhalten ausgewertet. Danach hat in der Stadt Nürnberg etwas mehr als jede fünfte Wählerin bzw. jeder fünfte Wähler (22,2 %) ihre bzw. seine Stimmen gesplittet (2009: 27,4 %), wobei am häufigsten nach wie vor die Anhänger der FDP (66,3 %) und der GRÜNEN (49,8 %) ihre Stimmen aufteilen. Die Wählerinnen und Wähler der **CSU** machen 2013 am wenigsten von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch: Etwa 7 % der Zweitstimmenwählerinnen und -wähler der Union geben ihre Stimme nicht der jeweiligen Wahlkreisbewerberin oder dem -bewerber. Der Anteil der splittenden Wählerinnen und Wähler ist bei der **SPD** hingegen leicht auf 12,5 % (2009: 9,6 %) und bei **DIE LINKE** auf 30,7 % (2009: 27 %) gestiegen.

In den meisten Fällen wird beim Stimmensplitting die Erststimme einem aussichtsreichen Kandidaten der großen Parteien und die Zweitstimme einer dem gleichen politischen „Lager“ zugerechneten kleineren Partei gegeben. Es fällt auf, dass 60 % der Zweitstimmenwählerinnen und -wähler der **FDP** mit ihrer Erststimme die **CSU** wählen (2009: 43,9 %) und nur ein Drittel dieser FDP-Anhängerinnen bzw. -Anhänger den eigenen Direktkandidaten unterstützen. Von den Zweitstimmenwählerinnen und -wählern der **GRÜNEN** gingen knapp 40 % der Stimmen an die **SPD**; Zweitstimmenwählerinnen und -wähler von **DIE LINKE** wählen zu 17,6 % mit ihrer Erststimme die **SPD**.

Bundestagswahl am 22. September 2013								
Stimmensplitting								
Erststimmen für Zweitstimmen für	insgesamt	CSU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige	ungültige Erststimmen
Die Zweitstimmenwähler der seitlich aufgeführten Parteien wählten mit Ihrer Erststimme zu ...% eine der oben stehenden Parteien								
insgesamt	100	42,2	31,4	2,2	7,5	5,6	10,2	1,0
CSU	100	93,1	2,7	1,1	1,0	0,5	1,5	0,3
SPD	100	4,5	87,5	0,3	4,7	0,9	2,1	0,1
FDP	100	60,2	3,0	33,7	0,8	0,0	2,3	0,0
GRÜNE	100	6,4	39,3	0,5	50,2	1,5	1,9	0,2
DIE LINKE	100	5,8	17,6	0,5	2,9	69,3	3,9	0,0
Sonstige	100	15,6	10,2	0,8	4,3	3,4	65,4	0,4
ungültige Zweitstimmen	100	14,1	7,8	0,0	0,0	3,1	4,7	70,3
Die Erststimmenwähler der oben stehenden Parteien wählten mit Ihrer Zweitstimme zu ...% eine der seitlich aufgeführten Parteien								
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
CSU	37,7	83,1	3,2	19,4	4,8	3,1	5,3	10,7
SPD	27,1	2,9	75,6	3,1	16,9	4,6	5,5	1,8
FDP	4,5	6,4	0,4	69,0	0,5	0,0	1,0	0,0
GRÜNE	10,1	1,5	12,6	2,3	67,7	2,8	1,8	1,8
DIE LINKE	6,5	0,9	3,6	1,6	2,5	81,0	2,5	0,0
Sonstige	13,1	4,8	4,2	4,7	7,6	8,0	83,3	5,4
ungültige Zweitstimmen	1,1	0,4	0,3	0,0	0,0	0,6	0,5	80,4

Quelle: Repräsentativ-Wahlbezirke

Bundestagswahl am 22. September 2013

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht in Nürnberg

Prozentanteile der Wähler an den Wählern im nebenstehenden Alter von ... bis unter ... Jahre
(LTW: Erststimmen; BTW: Zweitstimmen)

	CSU			SPD			FDP			GRÜNE			DIE LINKE			Sonstige		
	BTW 2013	BTW 2009	LTW 2013	BTW 2013	BTW 2009	LTW 2013	BTW 2013	BTW 2009	LTW 2013	BTW 2013	BTW 2009	LTW 2013	BTW 2013	BTW 2009	LTW 2013	BTW 2013	BTW 2009	LTW 2013
Männer ¹⁾																		
18-25	23,7	21,8	27,0	27,4	17,1	28,2	3,7	15,1	0,6	9,8	14,7	9,2	12,1	9,5	6,7	23,3	21,8	28,2
25-35	28,1	25,7	25,7	23,0	12,8	23,9	6,1	20,8	5,6	11,2	14,2	12,1	8,9	9,0	6,2	22,6	17,5	26,5
35-45	35,4	22,8	36,9	24,0	19,6	25,9	5,3	15,7	2,5	9,8	18,0	11,3	8,0	11,7	2,8	17,6	12,2	20,6
45-60	30,6	23,3	33,5	31,0	24,4	31,1	4,1	13,0	1,2	10,6	15,2	10,0	7,9	15,1	4,8	15,9	9,0	19,4
60 u.m.	43,4	38,6	47,1	33,1	28,7	35,9	4,6	12,2	3,3	3,5	6,1	3,0	5,4	7,9	2,5	10,0	6,4	8,3
zusammen	34,6	28,4	36,3	29,0	22,3	30,3	4,8	14,7	2,8	8,2	12,6	8,3	7,6	10,7	4,2	15,9	11,3	18,1
Frauen ¹⁾																		
18-25	29,6	24,6	19,8	27,6	17,0	32,8	4,5	12,2	5,3	15,6	23,6	18,3	8,0	8,6	9,9	14,6	14,4	13,7
25-35	30,6	28,4	30,6	22,4	15,9	26,6	5,9	16,4	4,0	16,6	20,7	17,2	7,5	6,9	4,4	17,0	11,6	17,2
35-45	40,6	26,5	30,6	23,6	19,3	32,3	4,5	12,2	4,5	14,3	21,4	15,6	4,3	10,6	1,7	12,7	10,0	15,3
45-60	34,4	27,8	35,9	26,1	24,5	29,8	3,8	10,8	1,7	17,5	18,8	15,2	7,3	11,5	5,7	11,0	6,8	11,6
60 u.m.	51,8	45,0	51,8	28,1	29,9	32,3	4,1	9,7	2,2	5,7	5,5	4,4	3,9	4,1	1,7	6,4	5,7	7,6
zusammen	41,3	34,1	39,1	26,1	23,9	30,8	4,4	11,5	2,9	12,1	14,7	11,8	5,6	7,6	3,7	10,6	8,2	11,6
Männer und Frauen ¹⁾																		
zusammen	38,0	31,4	37,7	27,5	23,1	30,6	4,6	13,1	2,8	10,2	13,7	10,1	6,6	9,1	4,0	13,2	9,7	14,9
Gesamtstadtergebnis zum Vergleich ²⁾																		
Urnenwahl	37,1	30,8	38,7	28,8	24,6	30,4	4,4	12,2	3,0	10,0	12,6	10,3	7,2	10,2	4,7	12,6	9,6	12,9
insgesamt *	37,1	31,8	39,0	27,7	23,6	29,7	4,9	12,8	3,2	10,9	13,0	10,7	6,6	9,5	3,2	12,8	9,3	14,2

Quelle: ¹⁾ Repräsentativ-Wahlbezirke; ²⁾ 2013 Schnellmeldungen, 2009 endgültiges Ergebnis

* einschl. Briefwähler

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

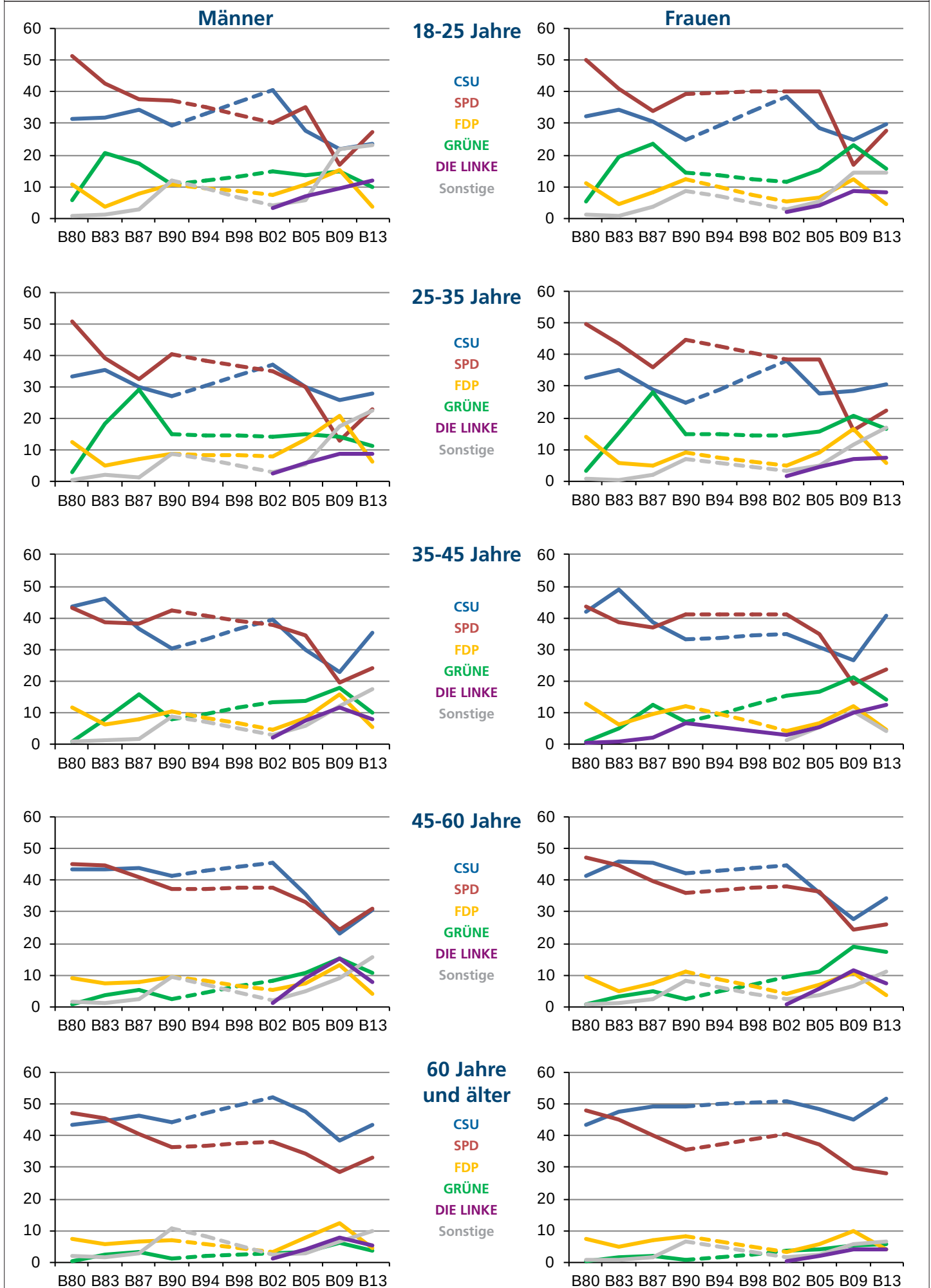
Die Stimmzettel aus den zwölf repräsentativen Wahlbezirken wurden noch in der Wahlnacht im Rahmen der Repräsentativstatistik hinsichtlich des Wahlverhaltens nach Alter und Geschlecht erfasst und ausgewertet.

Auch in Nürnberg bestätigen sich Analysen der Forschungsgruppe Wahlen, die der CDU/CSU auf Bundesebene mit 49 % die stärkste Unterstützung in der Gruppe der über 60-Jährigen attestiert. In Nürnberg fällt die Unterstützung bei den Senioren mit 43,4 % etwas gedämpfter aus, während etwa jede zweite Wählerin über 60 Jahre die CSU unterstützt (51,8 %). Generell erfährt die **CSU** bei der Bundestagswahl 2013 in Nürnberg mehr Unterstützung durch die Frauen als durch die Männer (41,3 % zu 34,6 %). Doch nicht nur die älteren Wählerinnen und Wähler präferieren die CSU: Gerade in der Gruppe der 35 bis unter 45-Jährigen hat die CSU gegenüber der letzten Bundestagswahl deutlich aufgeholt und erreicht Stimmenanteile von 35-40 %. Die **SPD** ist der CSU bei den jungen Männern zwischen 18 bis unter 25 Jahren mit 27,4 % ein wenig voraus, das gleiche gilt für die 45 bis unter 60-jährigen Männer. Bei den Frauen ist es der SPD nicht gelungen, Stimmen von der CSU in ihr Lager zu ziehen; die Sozialdemokraten bleiben aber dennoch in allen Altersgruppen unangefochten mindestens die zweite Kraft hinter der CSU.

Bei der Bundestagswahl 2009 waren die „kleineren“ Parteien noch die großen Gewinner. Die Bundestagswahl 2013 rückt in gewisser Weise die altbekannten Verhältnisse wieder gerade. Die **FDP** erzielt bei den 25 bis unter 35-jährigen Männern mit 6,1 % zwar ihr bestes Ergebnis, zugleich liegt dieses aber knapp 15 %-Punkte unter der Marke von 2009. Nicht einmal 5 % aller Männer unterstützen die Liberalen, bei den Frauen fällt die Unterstützung noch geringer aus. Die **PIRATEN** zum Beispiel erzielen gerade bei den jungen Männern zwischen 18 bis unter 25 Jahren (12,1 %) und 25 bis unter 35 Jahren (9,7 %) gleiche bzw. bessere Ergebnisse als FDP, GRÜNE oder DIE LINKE. Selbst bei den Wählerinnen zwischen 25 bis unter 35 Jahre kommen die PIRATEN auf 6,1 % aller Stimmen und überholen damit die FDP. Die erstmals angetretene **AfD** erzielt bei den Männern einen beachtlichen Stimmenanteil von 6,7 % bzw. 4,9 % bei Männern und Frauen zusammen.

Die **GRÜNEN** rutschen bei den Männern bei zwei von vier Altersgruppen unter die 10 %-Marke und werden von 25 bis unter 35-Jährigen am stärksten unterstützt. Der enorm starke Zuspruch von über 23 % bei den jungen Frauen zwischen 18 bis unter 25 Jahren bei der letzten Bundestagswahl ist auf 15,6 % geschrumpft, bei den 35 bis unter 45-Jährigen sogar auf 14,3 %. Für **DIE LINKE** ist der Zuspruch nur bei den jungen Männern zwischen 18 bis unter 25 Jahren auf 12,1 % gestiegen, während in allen anderen Altersgruppen sowie bei den Frauen die Unterstützung teils deutlich zurückgegangen ist.

Das Abstimmungsverhalten der Wähler nach Alter und Geschlecht 1980 bis 2013 ¹



Quelle: Repräsentativ-Wahlbezirke

¹ Bei den Bundestagswahlen 1994 und 1998 wurde auf die repräsentative Wahlstatistik verzichtet.

Wahlverhalten und Sozialstruktur

Es ist bekannt, dass es je nach dem soziostrukturellem Hintergrund einer Wählergruppe zu unterschiedlichen Wahlentscheidungen kommt. Bei den Analysen der vergangenen Wahlen hat sich gezeigt, dass Herkunft und soziale Prägung das Wahlverhalten merklich beeinflussen. Auch bei der jetzigen Wahl werden die Ergebnisse nach fünf Wahlbezirkstypen analysiert, deren Bevölkerungsstruktur, Wohn- und Lebensverhältnisse sich deutlich unterscheiden. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Zweitstimmenergebnisse der Parteien in den 366 Urnenwahlbezirken. Die Karte auf Seite 12 zeigt die räumliche Verteilung der sozialen Wahlbezirkstypen im Stadtgebiet.

Die **CSU** hat sich mit ihrem Zweitstimmenergebnis gegenüber der Bundestagswahl 2009 in allen sozialen Wahlbezirkstypen deutlich verbessert und verzeichnet v.a. in den Gebieten mit einem hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern und kaum sozialer Belastung (+7,6 %-Punkte) und in den Insellagen in gemischter Bebauung (+8,9 %-Punkte) die stärksten Zugewinne. In den genannten sozialen Wahlbezirkstypen erreicht die Union einen Stimmenanteil von jeweils über 40 %. Den geringsten Zuwachs (+3,8 %-Punkte) erzielt die CSU in den verdichteten Gebieten mit einem höheren Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund. Gleichzeitig ist das sowohl die Gruppe der Wahlbezirke mit der geringsten Wahlbeteiligung (53,9 %) als auch der Wahlbezirkstyp mit den besten Ergebnissen für die **SPD** (31,1 %). Auch die Sozialdemokraten können wie die CSU in allen sozialen Wahlbezirkstypen Gewinne von bis zu 6 %-Punkten gegenüber 2009 vorweisen, bleiben aber mit oben genannter Ausnahme immer unter 30 %. Die beiden großen Parteien gehen bei der Analyse der sozialen Wahlbezirkstypen auch als DIE großen Gewinner der Bundestagswahl 2013 hervor, nachdem die Resultate der letzten Wahl offenbar nur ein „Aufbegehren“

Bundestagswahl am 22. September 2013

Das Wahlverhalten in sozialen Wahlbezirkstypen - ohne Briefwahl - in % bzw. %-Punkten

Wahlbeteiligung ¹ und Stimmenanteile ²	Nürnberg insg.	darunter in den Wahlbezirkstypen *, geprägt durch ...				
		verdichtete Bebauung		höherer Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern		Insellagen in gemischter Bebauung
		Singlehaushalte, schwache Wohnbin- dung	Menschen mit Mig- rationshintergrund, sozial belastet	ältere Kleinhaushal- te, ausgeglichene Struktur	junge Mehrperso- nenhaushalte, starke Wohnbindung, kaum sozial belastet	junge Familien, Menschen mit Mig- rationshintergrund, kaum sozial belastet
		Typ 1	Typ 2	Typ 3	Typ 4	Typ 5
Bundestagswahl 2013						
Wahlbeteiligung	66,8	69,5	53,9	64,0	75,3	65,6
CSU	37,1	30,5	28,9	36,5	43,0	40,6
SPD	27,8	28,6	31,1	29,6	27,4	27,8
FDP	4,8	4,8	3,4	4,1	4,8	4,2
GRÜNE	10,9	15,0	10,5	8,6	8,9	9,2
DIE LINKE	6,6	8,3	11,4	7,9	4,8	6,0
Sonstige	12,8	12,8	14,9	13,4	11,1	12,2
Differenz Bundestagswahl 2013 - 2009						
Wahlbeteiligung	-2,5	-2,4	-2,9	-2,8	-1,6	-3,3
CSU	5,3	5,2	3,8	5,7	7,6	8,9
SPD	4,2	5,3	6,0	4,2	3,1	3,0
FDP	-8,0	-8,3	-6,9	-7,1	-8,7	-7,6
GRÜNE	-2,1	-3,1	-2,7	-2,7	-2,3	-2,6
DIE LINKE	-2,9	-2,0	-2,9	-3,7	-2,6	-3,5
Sonstige	3,5	2,9	2,9	3,6	2,9	1,8
Differenz Bundestagswahl 2013 - Landtagswahl 2013						
Wahlbeteiligung	8,4	9,0	9,0	8,8	7,8	8,4
CSU	-1,9	0,5	-1,8	-2,1	-1,5	-1,5
SPD	-1,9	-3,3	-1,6	-1,4	-1,3	-0,3
FDP	1,6	1,1	1,2	1,4	1,6	1,4
GRÜNE	0,2	-0,7	-0,6	-0,2	-0,1	-1,1
DIE LINKE	2,3	2,6	3,1	2,8	2,0	1,9
Sonstige	-0,3	-0,2	-0,2	-0,4	-0,6	-0,4

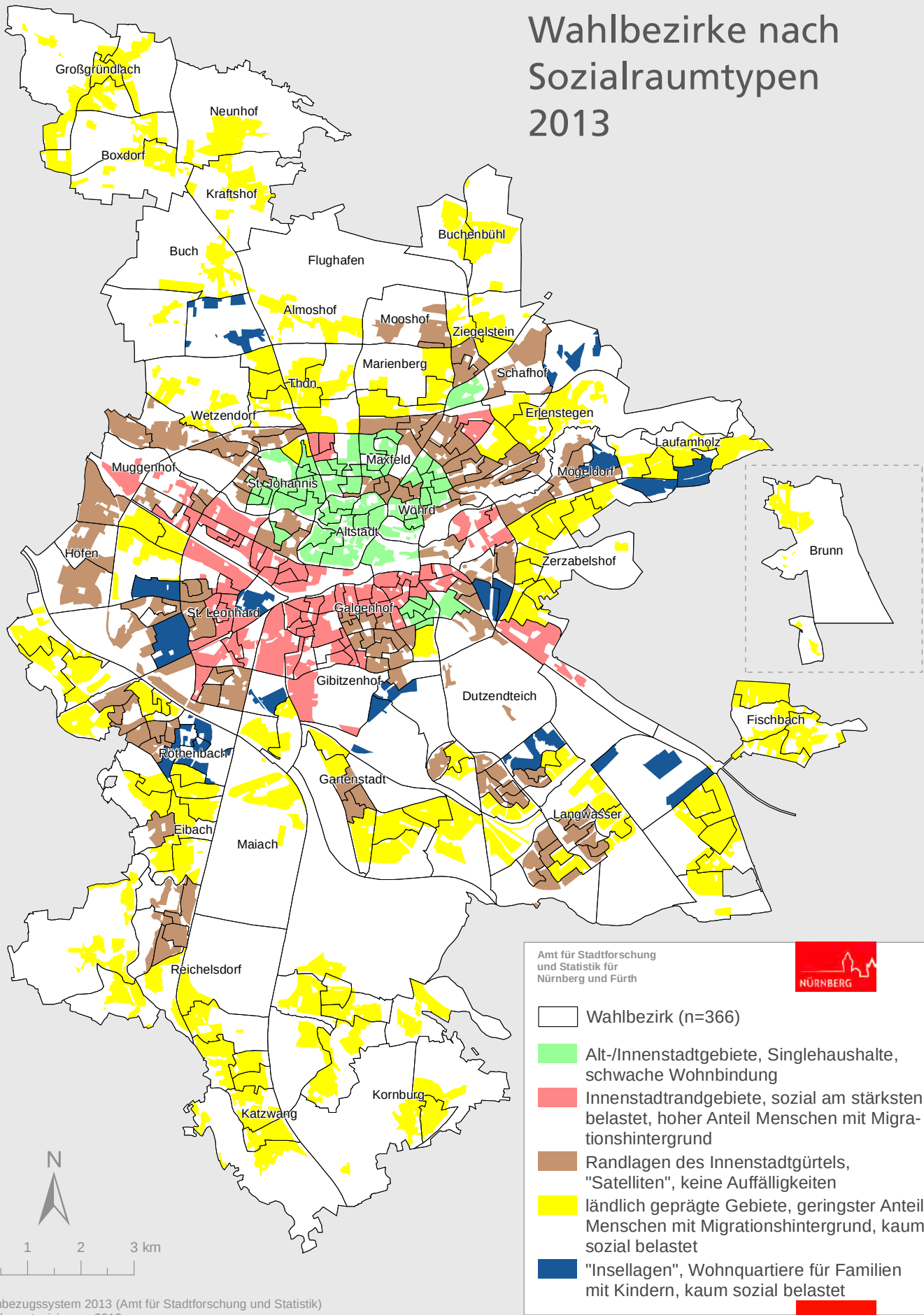
Quellen: BTW 2013 Schnellmeldung, 2009 endgültiges Ergebnis (jeweils Zweitstimmen); LTW 2013 vorl. Ergebnis (Gesamtstimmen); ¹) einschl. Briefwähler, ²) ohne Briefwähler

*) Erläuterungen der Wahlbezirkstypen:

- | | |
|--|---|
| Typ 1: Alt-/Innenstadtgebiete, Singlehaushalte, schwache Wohnbindung | Typ 4: ländlich geprägte Gebiete, geringster Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, kaum sozial belastet |
| Typ 2: Innenstadtrandgebiete, sozial am stärksten belastet | Typ 5: Wohnquartiere für Familien mit Kindern, kaum sozial belastet |
| Typ 3: Randlagen des Innenstadtgürtels, „Satelliten“, keine Auffälligkeiten | |

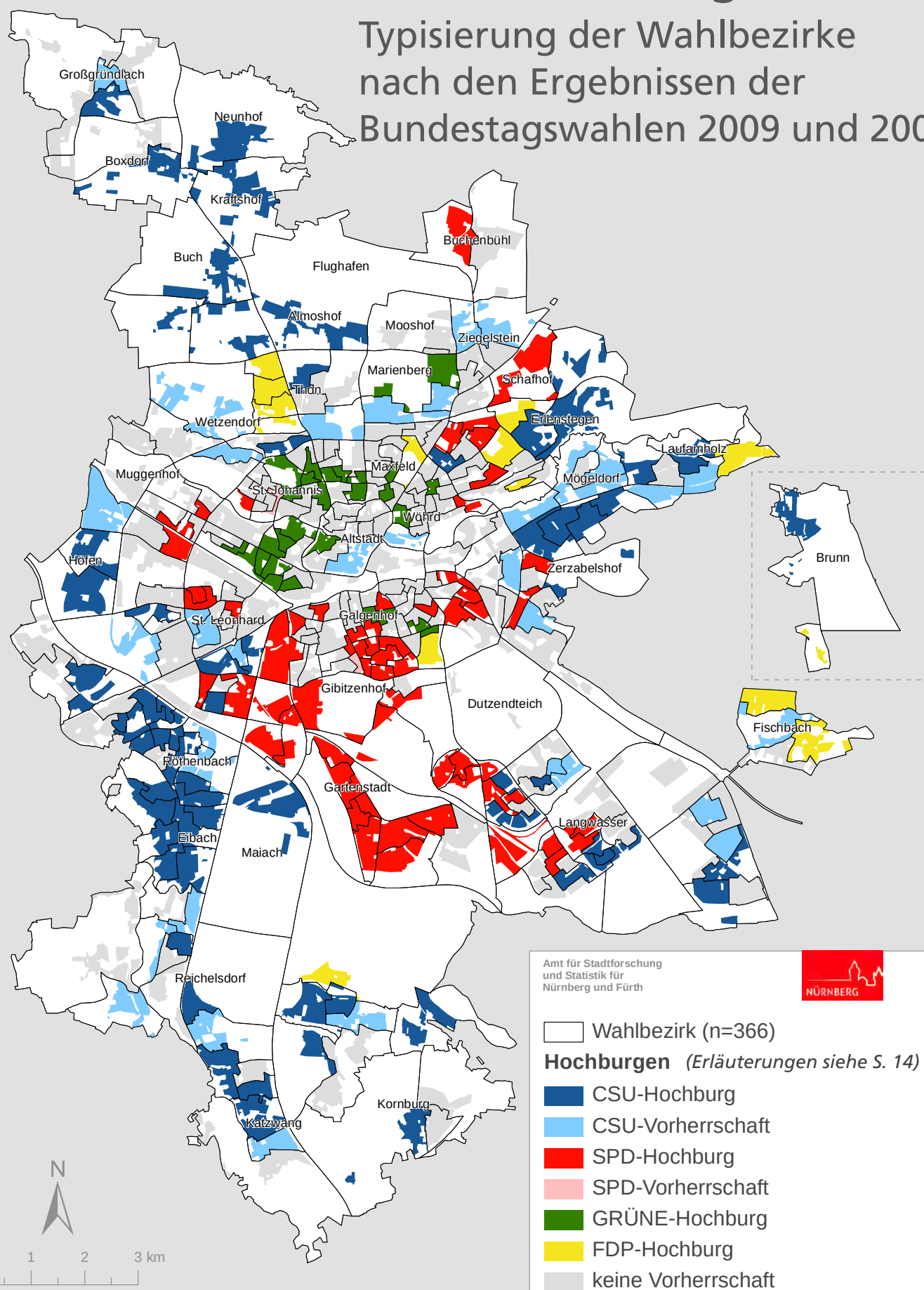
Stadt Nürnberg

Wahlbezirke nach Sozialraumtypen 2013



Stadt Nürnberg

Typisierung der Wahlbezirke
nach den Ergebnissen der
Bundestagswahlen 2009 und 2005



der kleineren Parteien angedeutet haben. FDP, GRÜNE und DIE LINKE haben in allen Wahlbezirkstypen teils deutlich verloren, was letztlich auch die These von der vermeintlichen Erosion der Volksparteien widerlegt. Die **FDP** - nach der Landtagswahl 2013 in Bayern erneut großer Wahlverlierer innerhalb einer Woche - erzielt in den Alt-/Innenstadtgebieten mit 4,8 % ihr bestes Ergebnis, gleichzeitig verlieren die Liberalen dort und in den von der CSU so stark durchdrungenen Ein- und Zweifamilienhausgebieten bis zu 9 %-Punkte gegenüber 2009. Auch die **GRÜNEN** sind in den Alt-/Innenstadtgebieten am stärksten (15 %) und in den ländlicheren Bereichen am schwächsten (8-9 %); zwar verlieren die GRÜNEN auch hier 3 %-Punkte, über alle Gebiete hinweg bewegen sich deren Verluste aber bei unter 3 %-Punkten. **DIE LINKE** ist traditionell in den sozial belasteten Gebieten mit einem höheren Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund stark (11,4 %) und stellt hier noch vor den GRÜNEN die drittstärkste Kraft. Am wenigsten Zuspruch findet DIE LINKE in den Randgebieten bzw. ländlicheren Gebieten (unter 5 %). Die Verluste der LINKEN bewegen sich auf dem Niveau der GRÜNEN.

Wahlverhalten in den Hochburgen der Parteien

Bei sich wandelnden politischen Konstellationen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene ist das Wahlverhalten in den sog. „Hochburgen“ der Parteien – neben der Betrachtung sozioökonomischer Faktoren – ein weiterer interessanter Aspekt. Um das Abschneiden der Parteien in ihren jeweiligen Hochburgen zu analysieren, wurden wie bei den Wahlen zuvor die Zweitstimmenergebnisse der letzten beiden Bundestagswahlen 2009 und 2005 als Referenz herangezogen, um Wahlbezirke auszuwählen, in denen eindeutig eine Partei präferiert wurde bzw. in denen die Abstände zu konkurrierenden Parteien groß genug sind um von Hochburgen oder Vorherrschaften zu sprechen. Die Verteilung der daraus resultierenden sechs innerstädtischen Hochburgen geht aus der Karte auf Seite 13 hervor, die genaue Definition findet sich in der Fußnote auf dieser Seite. Der Begriff „Hochburg“ drückt eine langfristige enge Parteibindung

Bundestagswahl am 22. September 2013

Das Wahlverhalten in ausgewählten Wahlbezirkstypen („Hochburgen“) - ohne Briefwahl - in % bzw. %-Punkten

Wahlbeteiligung ¹ und Stimmenanteile ²	Nürnberg insg.	darunter in den Wahlbezirkstypen *					
		CSU - Hochburgen	CSU - Vorherrschaft	SPD - Hochburgen	SPD - Vorherrschaft	GRÜNE - Hochburgen	FDP - Hochburgen
Bundestagswahl 2013							
Wahlbeteiligung	66,8	70,2	71,7	61,6	60,9	69,6	79,1
CSU	37,1	46,8	42,0	32,0	25,9	24,7	42,5
SPD	27,8	25,3	25,5	34,8	30,4	28,9	23,9
FDP	4,8	4,9	5,2	3,1	3,3	4,5	7,2
GRÜNE	10,9	7,2	9,6	7,4	13,4	19,0	11,2
DIE LINKE	6,6	4,9	5,6	8,4	12,5	10,6	4,5
Sonstige	12,8	10,9	12	14,3	14,4	12,3	10,8
Differenz Bundestagswahl 2013 - Bundestagswahl 2009							
Wahlbeteiligung	-2,5	-2,2	-2,0	-2,6	-2,3	-2,1	-1,6
CSU	5,3	6,9	6,8	5,6	5,2	3,1	9,6
SPD	4,2	3,2	3,1	3,8	5,0	6,6	3,4
FDP	-8,0	-8,1	-8,2	-6	-5,8	-7,5	-12
GRÜNE	-2,1	-1,9	-2,7	-2,3	-4,4	-3,1	-3,0
DIE LINKE	-2,9	-3,0	-2,4	-4,2	-1,1	-1,7	-1,6
Sonstige	3,5	2,9	3,3	3,1	1,0	2,7	3,6
Differenz Bundestagswahl 2013 - Landtagswahl 2013							
Wahlbeteiligung	8,4	8	8,2	8,8	10,2	8,0	7,6
CSU	-1,9	-2,7	-2,2	-0,9	-1,0	0,6	-1,1
SPD	-1,9	0,0	-1,2	-2,9	-5,8	-3,8	-1,1
FDP	1,6	1,6	1,8	1,4	1,3	1,1	1,5
GRÜNE	0,2	-0,2	-0,7	0,4	1,4	-0,9	-0,8
DIE LINKE	2,3	1,9	2,5	2,7	5,2	3,2	1,8
Sonstige	-0,3	-0,7	-0,3	-0,8	-1,1	-0,3	-0,3

Quellen: BTW 2013 Schnellmeldung, 2009 endgültiges Ergebnis (jeweils Zweitstimmen); LTW 2013 vorl. Ergebnis (Gesamtstimmen); ¹⁾ einschl. Briefwähler, ²⁾ ohne Briefwähler

*) Erläuterungen der Wahlbezirkstypen:

Typ 1: CSU-Hochburgen: CSU > = 42 % oder: CSU > = 40 % und SPD < 34 %

Typ 2: CSU-Vorherrschaft: CSU-Vorsprung > = 9 %-Punkte, wenn nicht Typ 1 oder 5 oder 6

Typ 3: SPD-Hochburgen: SPD > = 36 % oder: SPD > = 34 % und CSU < 40 %

Typ 4: SPD-Vorherrschaft: SPD-Vorsprung > = 9 %-Punkte, wenn nicht Typ 3 oder 5 oder 6

Typ 5: GRÜNE-Hochburgen: GRÜNE > = 18 % und mehr als FDP, wenn nicht Typ 1 oder 3

Typ 6: FDP-Hochburgen: FDP > = 14 % und mehr als GRÜNE oder Abstand zu GRÜNE geringer als -1,4 %, wenn nicht Typ 1 oder 3

Die Grenzwerte ergeben sich aus der Analyse der Wahlergebnisse (nur Zweitstimme) der Bundestagswahlen 2009 und 2005.

aus, während der Begriff „Vorherrschaft“ (nur CSU und SPD) eine etwas geringer ausgeprägte Kohäsion mit einer Partei beschreibt.

In ihren Stammgebieten erzielt die **CSU** ihre besten Ergebnisse (46,8 bzw. 42 %) und kann über alle Parteigebiete hinweg starke Gewinne gegenüber 2009 verzeichnen. Gab es bei der Bundestagswahl 2009 noch einen zweistelligen Verlust der Union in den FDP-Hochburgen, so erreicht die CSU dort fast wieder einen zweistelligen Gewinn (+9,6 %) und nahezu 43 % der Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von fast 80 %. Nachdem die FDP in ihren eigenen Stammgebieten 12 %-Punkte verliert, liegt der Verdacht nahe, dass viele ehemalige FDP-Wählerinnen und -Wähler ihre Stimme der CSU gegeben haben (siehe Stimmensplitting).

Nachdem die **SPD** bei der letzten Wahl Gefahr lief, Stimmen an die kleineren Parteien zu verlieren (v.a. GRÜNE und LINKE), haben die Sozialdemokraten in allen Parteigebieten (nur mit etwas weniger Intensität als die CSU) ein beeindruckendes Comeback hingelegt. Von einem Bröckeln der Volksparteien in Nürnberg kann nun auch nach der Analyse der Hochburgen keine Rede mehr sein, zumal die FDP, die GRÜNEN und DIE LINKE analog zu den sozialen Wahlbezirkstypen in allen Parteigebieten Stimmenanteile verlieren. Auch die SPD ist in ihren eigenen Stammgebieten am stärksten (34,8 bzw. 30,4 %) und schneidet - eher wenig überraschend - in den CSU- und FDP-Gebieten am schwächsten ab.

Die **FDP** erzielt in ihren eigenen Hochburgen mit 7,2 % ihr bestes Ergebnis, verliert „zu Hause“ aber dramatische 12 %-Punkte (in den CSU-Gebieten sind es „nur“ um die 8 %-Punkte). Die **GRÜNEN** sind in ihren Hochburgen mit Abstand drittstärkste Kraft (19 %) und erzielen auch in den SPD-Vorherrschaftsgebieten (13,4 %) bzw. sogar in den FDP-Hochburgen (11,2 %) beachtliche Resultate. **DIE LINKE** ist in den SPD-Vorherrschaftsgebieten nah dran an den GRÜNEN (12,5 %) und erreicht in deren Hochburgen immerhin knapp 11 % - in den CSU- und FDP-Hochburgen allerdings jeweils unter 5 %.

Briefwahl

Ein knappes Viertel der 348 914 Wahlberechtigten in Nürnberg hat bei der Bundestagswahl 2013 einen Wahlschein beantragt - fast 11 000 Personen mehr als bei der Bundestagswahl 2009 (+15 %). Die Zahl der Briefwahlanträge hat damit erstmals die 80 000er Grenze überschritten. Briefwahl in Form der postalischen Abstimmung haben letztlich 94 % der Antragsteller gemacht – das entspricht somit einem Drittel aller Wählerinnen und Wähler.

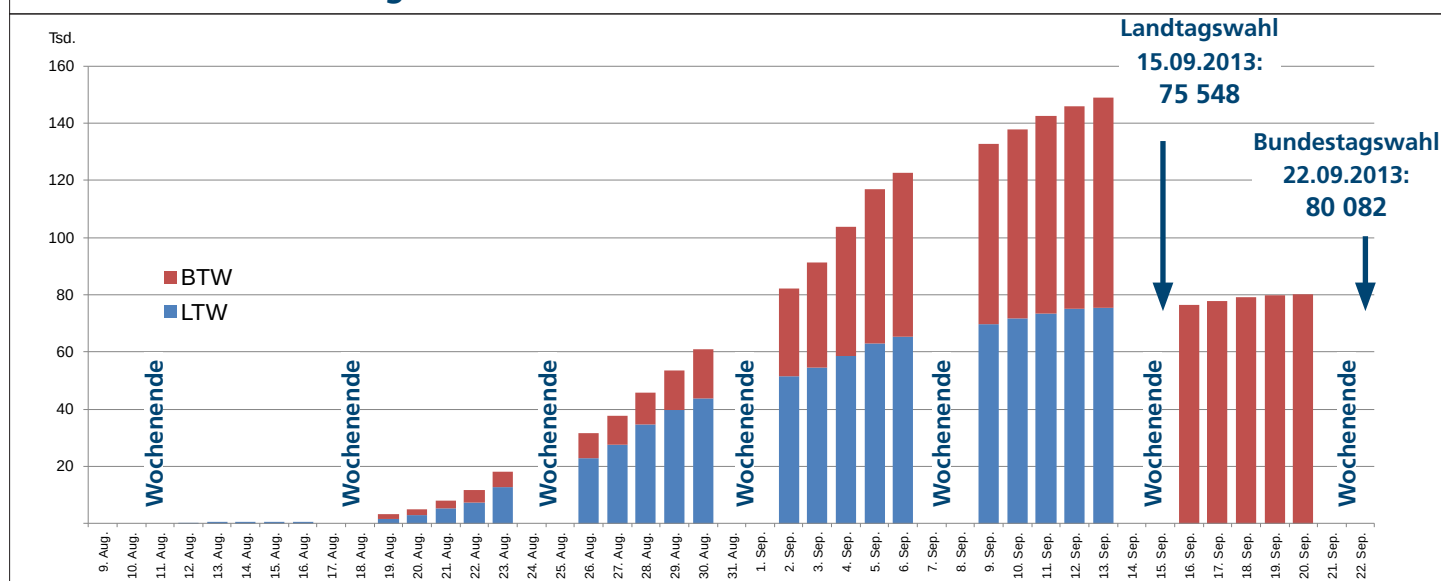
Obleich die CSU in der Regel von der Briefwahl profitiert, erzielt die Union sowohl in Urnen- wie auch Briefwahl bei der Bundestagswahl 2013 in Nürnberg ein identisches Ergebnis. Echte Gewinner der Briefwahl sind dieses Mal nur die GRÜNEN, die auf diesem Weg 2,8 %-Punkte mehr Stimmen erhalten. Die SPD und DIE LINKE bleiben nach wie vor in der Urnenwahl besser.

Stimmenanteile (%)	CSU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige
Urnenwähler	37,1	28,8	4,4	10,0	7,2	12,6
Briefwähler	37,0	25,6	5,9	12,8	5,4	13,3
insgesamt	37,1	27,7	4,9	10,9	6,6	12,8

Quelle: 2013 Schnellmeldung

Bundestagswahl am 22. September 2013

Wahlscheinanträge bei der Landtagswahl am 15.09.2013 und der Bundestagswahl am 22.09.2013 in Nürnberg



Quelle: Wählerverzeichnis der Stadt Nürnberg

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

W 190

Bezirksergebnisse

Traditionell ist die **Wahlbeteiligung** in den am Stadtrand gelegenen Bezirken höher als in den Innenstadtbezirken. In den Bezirken Schmausenbuckstraße, Thon, Brunn, Großgründlach und Kraftshof beteiligten sich über 80 % der Wahlberechtigten an dieser Wahl. Allerdings ist auch in diesen Bezirken – mit Ausnahme von Kraftshof – dem städtischen Trend folgend die Wahlbeteiligung gegenüber der letzten Bundestagswahl leicht zurückgegangen. Dagegen gab in den Bezirken Dianastraße, Muggenhof, Schweinau Gibitzenhof und Sündersbühl nicht einmal die Hälfte der Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Als einziger Bezirk ragt Muggenhof positiv heraus mit einer immer noch niedrigen, aber um 2,2 %-Punkten gestiegenen Wahlbeteiligung.

Entsprechend unterschiedlich wurde auch die Möglichkeit der Briefwahl in diesen Bezirken genutzt. Über 30 % der Stimmberechtigten in den Bezirken Schmausenbuckstraße, Erlenstegen, St. Jobst und St. Johannis beantragten einen Wahlschein. In den Bezirken Sündersbühl, Muggenhof, Gibitzenhof, Schweinau und Werderau lag dieser Wert nur bei rund 13 %.

Die **CSU** gewinnt bei den Zweitstimmen in allen Statistischen Bezirken Stimmenanteile hinzu. Am stärksten ist der Anstieg in Brunn (+17,5 %-Punkte) und in Maiach (+11,9 %-Punkte), wo gleichzeitig die FDP ihre größten Punkteverluste verbuchen muss. Auch in Marienvorstadt, Werderau, Dutzendteich, Tafelhof und Boxdorf gewinnt die CSU zweistellig – meist auf Kosten der FDP. Den höchsten Zweitstimmenanteil erreicht die CSU in Buch (54,7 %), in Neunhof, Brunn und Almoshof liegen die Anteile ebenso über 50 %. Auch beim Vergleich der Erststimmen kann die CSU ihr Ergebnis gegenüber der Bundestagswahl 2009 in allen Statistischen Bezirken verbessern. Dagmar Wöhr, die Gewinnerin des Direktmandats für Nürnberg Nord, erzielt in 33 von 47 Bezirken die relative Mehrheit der Erststimmen, darunter die höchsten Stimmenanteile in Neunhof (60,7 %), Buch (59,6 %) und Almoshof (56,8 %). Der CSU-Gewinner Michael Frieser für Nürnberg Süd gewinnt in 26 von 34 Bezirken die Stimmenmehrheit und erzielt seine besten Ergebnisse in den Bezirken Brunn (58,9 %), Kornburg-Worzeldorf (51,0 %) und Eibach (50,7 %). Die Erststimmenanteile der CSU-Kandidaten liegen in allen Bezirken vor dem Zweitstimmenergebnis ihrer Partei, besonders deutlich ist der Stimmenvorsprung in den Bezirken Kraftshof (+10,2 %-Punkte), Erlenstegen (7,3 %-Punkte) und Laufamholz (7,0 %-Punkte).

Die **SPD** gewinnt bei den Zweitstimmen ebenfalls flächendeckend, wenn auch weniger stark als die CSU. Einzige Ausnahme ist der Bezirk Marienvorstadt mit einem minimalen Verlust (-0,2 %-Punkte). Wie schon bei der Wahl 2009 kann die SPD im Bezirk Rangierbahnhof-Siedlung mit 43,4 % der Zweitstimmen erneut ihr bestes Ergebnis erzielen. In 28 Bezirken liegt der SPD-Anteil über 30 %, in drei Bezirken liegt er aber immer noch unter 20 % (Erlenstegen, Almoshof und Buch). Überdurchschnittlich hohe Zuwächse verzeichnen die Bezirke Gugelstraße (+9,3 %-Punkte), Tafelhof (+8,2 %-Punkte), Dianastraße und Hasenbuck (jeweils +7,8 %-Punkte). Wie die CSU kann auch die SPD in vielen Bezirken ihre Erststimmenergebnisse von 2009 verbessern. Da die Gewinne aber nicht so groß sind wie bei der CSU, verbleibt ihr nur in 22 von insgesamt 81 Bezirken die relative Stimmenmehrheit. Die SPD-Bewerberin Heinrich (Nürnberg Nord) erreicht ihr bestes Ergebnis in den Bezirken Galgenhof (37,4 %) Glockenhof (37,2 %) und Gostenhof (37,0 %). In Gostenhof ist auch die Differenz zu den abgegebenen Zweitstimmen für die SPD am größten (+9,5 %-Punkte). Der SPD-Bewerber Burkert (Nürnberg Süd) erhält die höchsten Erststimmenanteile in den Bezirken Rangierbahnhof-Siedlung (49,8 %) und Gartenstadt (45,2 %). Auch die Erststimmenanteile der SPD liegen in allen Bezirken vor dem Zweitstimmenergebnis ihrer Partei, besonders hoch ist der Stimmenvorsprung in den Bezirken Gostenhof (+9,5 %-Punkte), Dutzendteich (+9,2 %-Punkte) und Himpfelfhof (+8,2 %-Punkte).

Die **FDP** verliert in allen Statistischen Bezirken, mit einem Rückgang um weniger als 5 %-Punkte fallen die Verluste in Kraftshof, Gibitzenhof, Rangierbahnhof-Siedlung, Dianastraße und Hasenbuck noch am geringsten aus. Besonders drastisch ist der Stimmenverlust in Erlenstegen, wo sich der Anteil von 22,1 % auf 10,6 % mehr als halbiert hat. Auch in Brunn (-11,5 %-Punkte) und Maiach (-12,3 %-Punkte) sowie in zehn weiteren Bezirken sind die Verluste zweistellig. In insgesamt 19 von 81 Bezirken kann sie 5 % der Stimmen oder mehr erreichen.

Die **GRÜNEN** und **DIE LINKE** gehören ebenfalls zu den Verlierern dieser Wahl. Die Verluste sind jedoch längst nicht so groß wie bei der FDP. Beide Parteien haben ihre höchsten Zweitstimmenanteile nach wie vor in Gostenhof (Grüne: 19,9 %, LINKE: 15,4 %). Daneben haben die GRÜNEN in 32, DIE LINKE in 13 Bezirken Stimmenanteile von 10 % oder mehr.

Teilweise besser als die FDP schneidet die **AfD** ab, denn sie erzielt in 30 Statistischen Bezirken jeweils über 5 % der Stimmen, allen voran im Bezirk Westfriedhof (6,8 %), gefolgt von Dutzendteich, Schafhof, Muggenhof und Kraftshof mit Anteilen ebenfalls über 6 %. Unter den Sonstigen Parteien sind noch erwähnenswert die **PIRATEN**, die nur in vier Statistischen Bezirken mehr als 5 % der Stimmen erhalten.

Bundestagswahl am 22. September 2 013

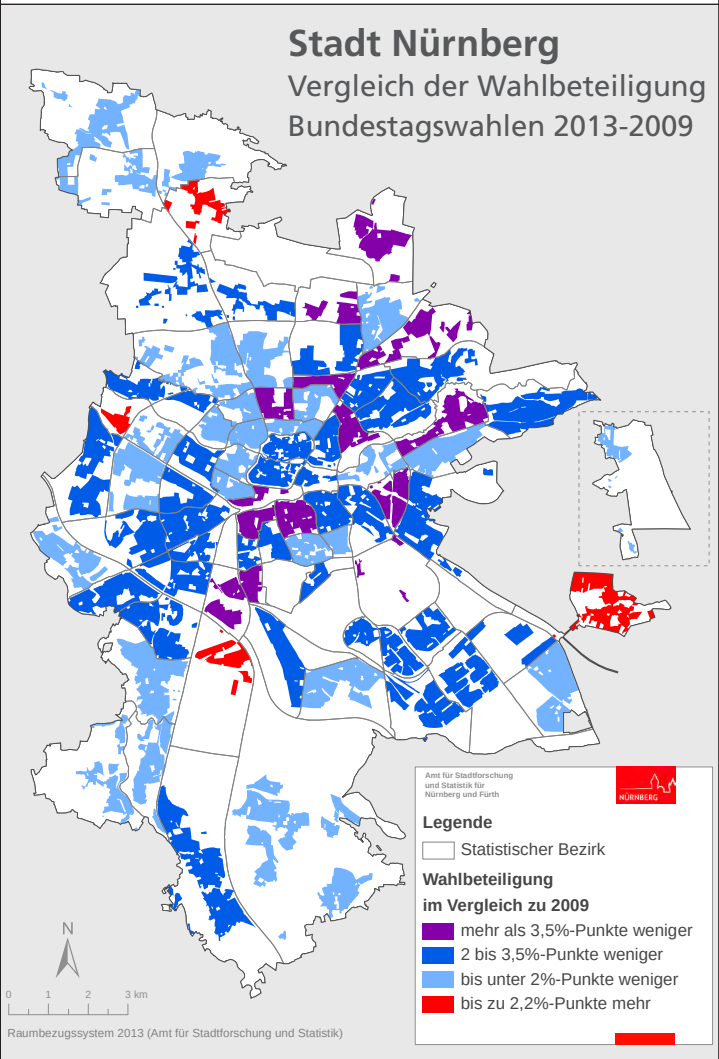
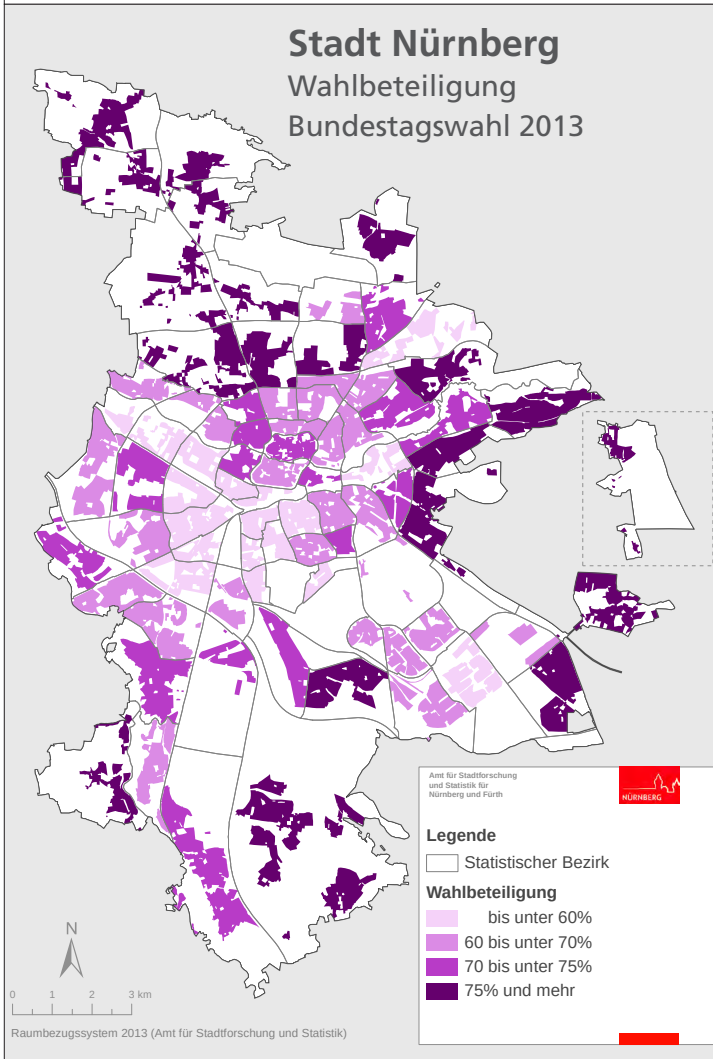
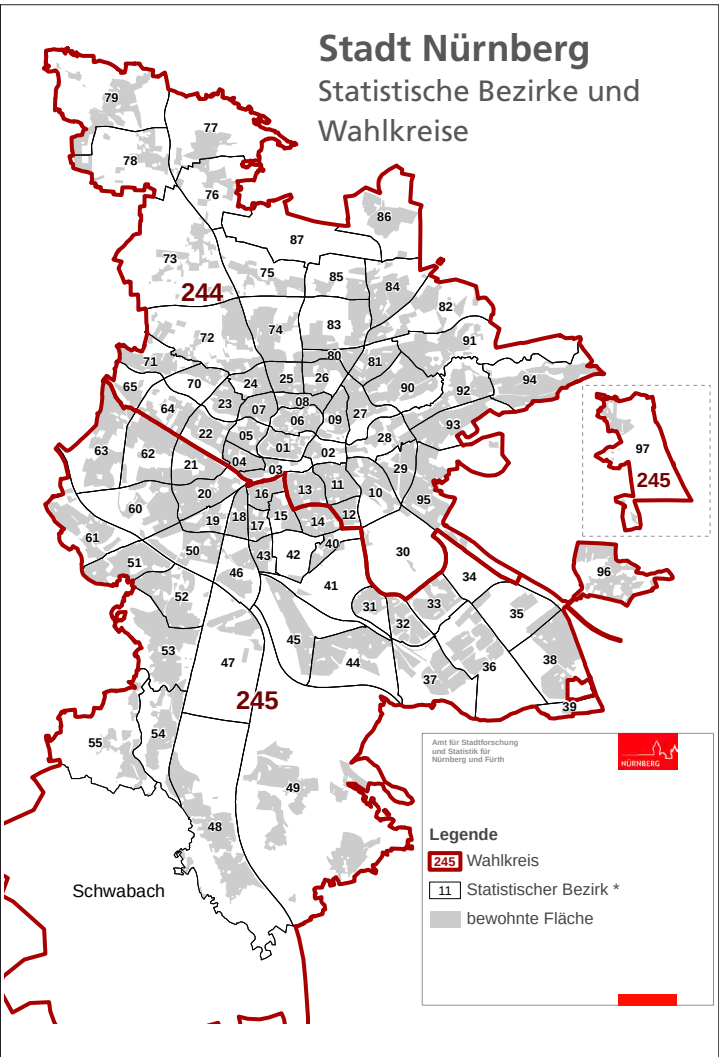
Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung (Urnenwahl) in den Bezirken im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 (Zweitstimmen)

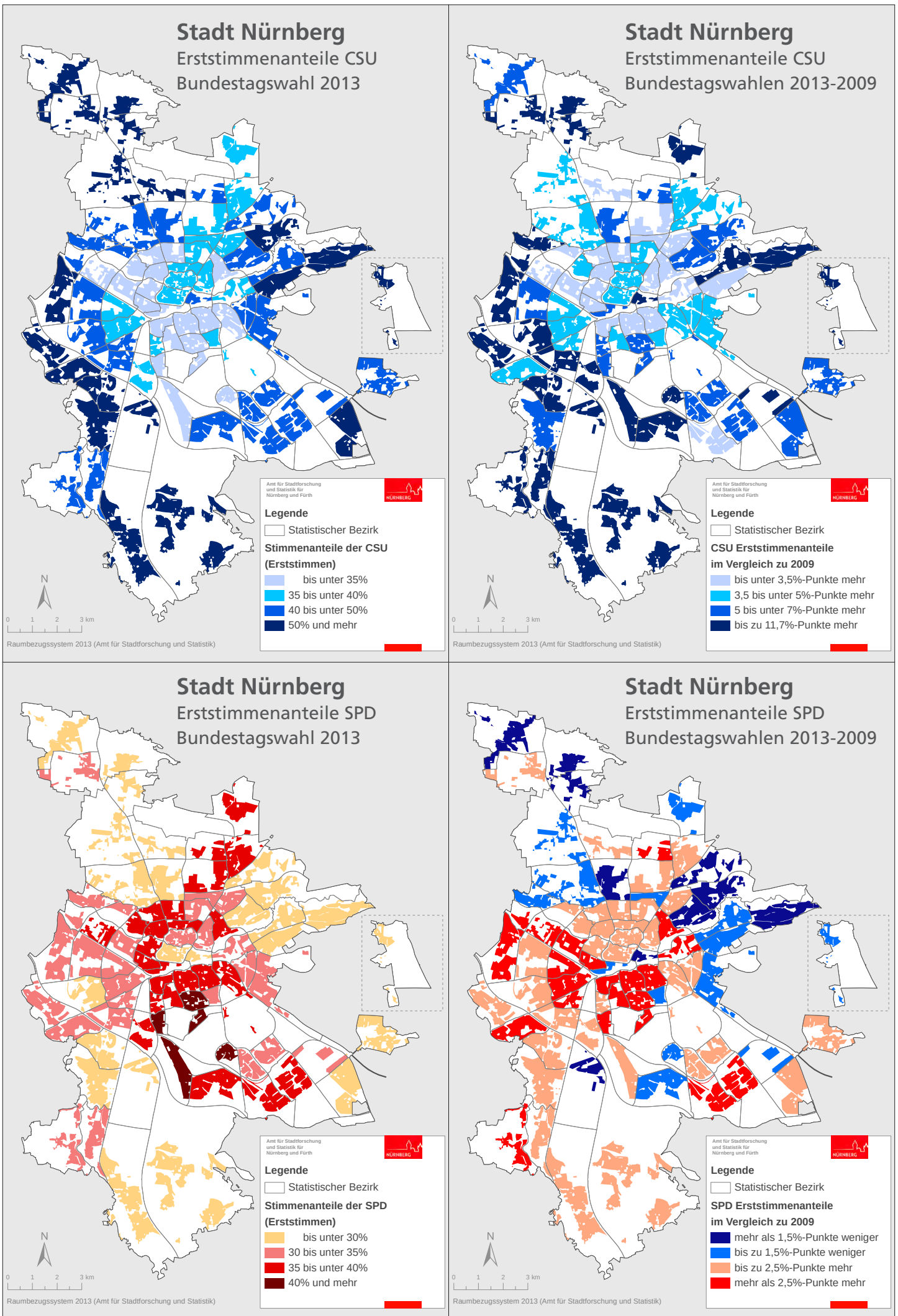
Statistischer Bezirk (zusammengefasst)	Wahlbe- rechtigte	dar. mit Wahl- schein	Wahl- beteiligung ¹		Stimmenverteilung der Urnenwähler in %											
					CSU		SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		Sonstige	
					2013	2009	2013	2009	2013	2009	2013	2009	2013	2009	2013	2009
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
01 Altstadt, St. Lorenz	3 277	933	63,3	66,5	33,4	27,1	24,8	18,8	6,1	15,6	13,1	18,4	9,1	10,3	13,5	9,9
02 Marienvorstadt	865	244	70,0	72,5	40,4	28,7	20,1	20,2	5,0	13,7	13,7	17,6	9,5	10,4	11,4	9,4
03 Tafelhof	538	90	56,1	61,1	33,2	23,0	30,4	22,2	0,9	11,9	12,4	14,7	10,1	15,5	12,9	12,7
04 Gostenhof	4 261	831	57,3	57,3	18,2	16,6	27,5	20,7	3,6	9,7	19,9	22,8	15,4	17,6	15,4	12,6
05 Himpfelshof	4 017	1 186	73,3	74,0	26,7	24,2	27,8	22,0	6,3	11,9	17,7	21,8	10,0	12,0	11,4	8,2
06 Altstadt, St. Sebald	6 703	1 977	70,9	74,4	32,3	25,7	27,8	23,3	5,8	14,8	13,7	17,5	7,3	8,9	13,2	9,9
07 St. Johannis	5 969	1 806	72,1	73,2	29,1	25,1	28,4	24,1	6,7	14,0	17,1	19,5	7,7	9,0	11,1	8,4
08 Pirkheimerstraße	5 353	1 425	69,5	71,1	31,0	23,8	28,2	21,7	5,3	15,5	14,8	19,0	8,8	11,1	11,9	9,0
09 Wöhrd	6 875	1 772	67,8	70,0	31,4	28,7	28,6	23,0	4,8	11,9	12,8	15,4	8,2	10,3	14,2	10,8
10 Ludwigsfeld	6 419	1 311	59,9	62,7	30,4	25,0	31,8	26,9	3,7	10,6	8,7	13,4	11,2	13,5	14,2	10,7
11 Glockenhof	10 488	2 344	60,6	63,3	28,4	23,9	31,0	24,9	3,5	11,5	12,6	15,4	9,8	12,7	14,7	11,6
12 Guntherstraße	2 687	784	74,3	75,8	35,6	28,8	27,5	23,2	4,3	14,0	13,9	16,9	7,6	9,3	11,2	7,8
13 Galgenhof	10 393	2 250	58,2	61,9	25,5	23,0	32,2	25,8	3,5	10,3	12,6	14,9	10,7	14,1	15,6	12,0
14 Hummelstein	6 816	1 461	63,1	64,5	29,8	25,4	35,8	30,5	3,4	10,0	7,7	10,0	8,1	12,9	15,3	11,2
15 Gugelstraße	4 042	724	52,2	55,7	28,5	24,7	33,4	24,1	4,0	10,6	7,8	10,9	11,1	16,1	15,2	13,6
16 Steinbühl	6 614	1 068	51,0	55,9	31,0	28,0	33,7	26,8	3,3	9,9	6,1	9,7	10,6	14,6	15,4	10,9
17 Gibitzenhof ² (18)	2 892	369	49,2	52,2	34,1	28,9	34,1	30,9	2,7	6,6	5,9	8,2	9,7	12,6	13,5	12,8
19 Schweinard	2 561	329	46,6	48,7	41,5	37,7	28,1	21,0	2,9	9,8	4,8	6,6	10,0	13,8	12,7	11,1
20 St. Leonhard	7 383	1 208	54,5	57,2	34,1	30,5	30,1	26,1	4,4	10,0	7,7	10,2	9,0	12,4	14,7	10,9
21 Sündersbühl	3 154	399	49,9	53,2	34,2	30,2	31,2	27,4	2,6	10,2	4,8	7,0	10,2	13,7	16,9	11,6
22 Bärenschanze	4 563	939	58,8	60,8	23,8	21,2	27,9	21,3	2,4	8,2	18,1	19,6	12,3	15,3	15,5	14,4
23 Sandberg	7 261	1 676	63,2	65,1	29,4	23,4	30,8	24,8	3,1	11,3	12,2	16,0	9,8	12,7	14,7	11,7
24 Bielingplatz	3 692	1 063	72,4	74,0	30,6	26,4	29,1	21,9	4,4	14,6	16,5	18,7	8,3	10,8	11,1	7,6
25 Uhlandstraße	7 098	1 687	66,4	70,4	28,5	23,8	30,0	23,9	4,4	11,5	16,1	19,3	9,7	11,8	11,3	9,5
26 Maxfeld	7 003	1 876	69,2	70,8	33,2	27,9	29,2	23,3	4,3	12,6	13,1	16,1	7,6	9,7	12,7	10,4
27 Veilhof	7 923	1 921	66,8	71,6	30,1	24,6	29,4	24,8	4,1	12,5	14,3	16,9	8,1	10,5	14,0	10,8
28 Tullnau	2 470	440	59,6	61,4	33,6	28,8	30,0	24,1	4,5	13,7	8,7	11,5	9,2	12,8	14,1	9,0
29 Gleißhammer	4 533	1 109	69,9	73,7	36,4	29,5	27,1	22,2	4,7	13,6	11,5	14,3	7,3	9,8	13,1	10,5
30 Dutzendteich	686	168	60,4	65,3	32,7	22,4	27,6	23,1	2,8	13,9	8,3	15,9	9,5	14,2	19,3	10,5
31 Rangierbahnhof-Siedlung	2 855	536	66,3	68,6	29,6	23,3	43,4	40,3	2,1	6,2	4,0	7,0	7,3	13,8	13,5	9,6
32 Langwasser Nordwest	5 613	936	61,1	63,6	43,0	35,9	28,7	25,3	2,8	8,6	4,6	7,6	7,2	13,0	13,6	9,6
33 Langwasser Nordost	4 982	1 067	65,1	68,7	44,0	36,9	26,6	25,2	3,4	10,3	7,7	9,4	7,4	10,6	10,7	7,6
35 Altenfurt Nord	895	190	67,5	70,9	39,7	31,3	28,5	26,5	4,3	10,8	9,0	10,8	6,4	9,7	12,1	11,0
36 Langwasser Südost ² (34)	7 272	1 015	55,1	58,6	39,8	35,4	32,0	28,4	3,5	8,5	5,3	6,4	7,5	12,4	11,9	8,9
37 Langwasser Südwest	6 474	1 138	62,3	65,4	37,9	34,2	31,7	28,1	3,0	9,0	5,1	6,9	7,4	11,1	15,0	10,6
38 Altenfurt, Moorenbrunn ² (39)	6 565	1 706	76,2	77,3	44,6	37,3	24,6	23,3	4,7	12,5	8,0	9,1	4,8	7,3	13,4	10,7
40 Hasenbuck ² (41)	2 506	374	52,5	56,1	28,7	24,6	37,0	29,2	2,5	7,2	5,5	10,6	8,7	15,1	17,7	13,3
43 Dianastraße ² (42)	1 106	180	42,0	46,7	28,2	20,2	35,4	27,6	3,7	8,2	7,1	12,5	12,2	16,5	13,3	15,1
44 Trierer Straße	4 062	1 010	79,1	80,4	39,8	32,3	30,1	28,1	3,3	10,8	10,6	11,7	4,4	7,5	11,7	9,7
45 Gartenstadt	5 932	1 311	72,4	74,5	30,9	24,3	39,3	35,2	2,5	7,9	7,7	9,8	6,7	11,6	13,0	11,2
46 Werderau	2 696	347	60,3	66,8	35,5	24,3	36,1	33,8	3,1	9,1	5,1	8,8	6,2	10,8	14,0	13,3
47 Maiach	865	160	73,9	73,6	47,0	35,1	26,3	25,7	3,3	15,6	3,9	7,6	6,8	7,8	12,7	8,2
48 Katzwang/Reichelsd.Ost, -Keller	8 394	2 319	74,2	76,2	45,5	36,3	26,8	23,0	4,3	14,2	8,2	10,2	4,1	7,2	11,1	9,0
49 Kornburg und Worzeldorf	10 539	2 908	77,3	79,2	46,6	37,1	25,3	24,0	4,6	14,6	7,7	10,5	4,1	6,2	11,6	7,6
50 Hohe Marter	4 290	652	55,7	58,1	42,4	35,1	28,9	26,5	3,2	9,0	5,2	7,1	7,6	11,9	12,7	10,4
51 Röthenbach West	6 592	1 193	61,9	64,7	47,8	40,5	26,5	23,0	3,5	10,8	4,2	7,1	6,5	10,5	11,5	8,1
52 Röthenbach Ost	8 799	1 678	65,5	68,6	44,9	37,6	25,9	24,1	4,2	10,9	7,0	8,5	4,9	9,5	13,2	9,5
53 Eibach	6 570	1 539	73,1	74,2	46,4	38,0	24,8	21,0	4,1	13,7	8,3	10,7	5,1	8,1	11,2	8,6
54 Reichelsdorf	5 617	1 011	61,8	63,5	42,5	35,2	27,2	24,8	3,8	11,1	7,1	8,3	6,6	10,7	13,0	10,0
55 Krottenbach/Mühlhof	1 810	413	75,5	75,9	43,0	34,2	30,3	22,7	3,3	14,7	8,2	11,8	3,5	7,3	11,7	9,3
60 Großreuth/Schweinard	4 097	883	65,2	67,8	43,8	36,1	26,8	23,6	4,1	12,0	6,6	8,6	5,9	9,6	12,8	10,1
61 Gebersdorf	3 316	768	72,1	72,6	45,5	38,0	28,3	25,5	4,0	10,9	7,6	9,6	6,1	8,1	8,6	8,0
62 Gaismannshof	3 867	986	71,7	73,4	40,3	33,9	29,3	25,6	4,5	12,0	9,3	12,4	5,2	8,0	11,5	8,1
63 Höfen	2 106	425	63,0	66,3	44,4	38,2	28,2	22,5	4,1	11,6	5,1	8,3	5,6	9,5	12,5	10,0
64 Eberhardshof	4 832	833	56,5	57,9	30,8	25,1	32,7	25,8	2,4	11,5	8,2	11,6	12,4	14,2	13,4	11,9
65 Muggenhof	954	121	46,6	44,4	36,6	27,4	28,1	25,6	4,0	12,2	7,3	7,5	11,6	16,5	12,5	10,9
70 Westfriedhof	2 387	635	69,1	72,6	36,4	30,2	27,8	21,8	4,6	14,3	8,2	12,8	8,1	11,7	15,0	9,2
71 Schniegling	2 540	581	68,5	72,0	37,9	29,0	28,5	23,3	4,8	12,6	9,6	14,4	8,5	12,2	10,7	8,4
72 Wetzendorf	6 665	1 960	76,6	77,6	42,4	34,6	24,7	20,7	6,1	16,7	9,2	12,8	6,1	7,7	11,6	7,5
73 Buch	1 035	208	77,3	80,2	54,7	48,4	19,7	16,8	4,2	13,5	6,5	7,6	4,3	5,3	10,6	8,4
74 Thon	3 744	1 095	80,4	81,0	42,9	34,6	26,2	24,5								

Bezeichnung der Statistischen Bezirke

01 Altstadt, St. Lorenz	31 Rangierbahnhof-Siedlung	65 Muggenhof
02 Marienvorstadt	32 Langwasser NW	70 Westfriedhof
03 Tafelhof	33 Langwasser NO	71 Schniegling
04 Gostenhof	34 Beuthener Straße	72 Wetzendorf
05 Himpfelshof	35 Altenfurt Nord	73 Buch
06 Altstadt, St. Sebald	36 Langwasser SO	74 Thon
07 St. Johannis	37 Langwasser SW	75 Almoshof
08 Pirkheimerstraße	38 Altenfurt, Moorenbrunn	76 Kraftshof
09 Wöhrd	39 Gewerbepark Nbg-Feucht	77 Neunhof
10 Ludwigsfeld	40 Hasenbuck	78 Boxdorf
11 Glockenhof	41 Rangierbahnhof	79 Großgründlach
12 Guntherstraße	42 Katzwanger Straße	80 Schleifweg
13 Galgenhof	43 Dianastraße	81 Schoppershof
14 Hummelstein	44 Trierer Straße	82 Schaffhof
15 Gugelstraße	45 Gartenstadt	83 Marienberg
16 Steinbühl	46 Werderau	84 Ziegelstein
17 Gibitzenhof	47 Maiach	85 Mooshof
18 Sandreuth	48 Katzwang, Reichelsdorf Ost, Reichelsdorfer Keller	86 Buchenbühl
19 Schweinau	49 Kornburg, Worzeldorf	87 Flughafen
20 St. Leonhard	50 Hohe Marter	90 St. Jobst
21 Sündersbühl	51 Röthenbach West	91 Erlenstegen
22 Bärenschanze	52 Röthenbach Ost	92 Mögeldorf
23 Sandberg	53 Eibach	93 Schmausenbuckstraße
24 Bielingplatz	54 Reichelsdorf	94 Laufamholz
25 Uhlandstraße	55 Krottenbach, Mühlhof	95 Zerzabelshof
26 Maxfeld	60 Großreuth bei Schweinau	96 Fischbach
27 Veilhof	61 Gebersdorf	97 Brunn
28 Tullnau	62 Gaismannshof	
29 Gleißhammer	63 Höfen	
30 Dutzendteich	64 Eberhardshof	

* Anmerkung: Die Statistischen Bezirke 18, 34, 39, 41, 42 und 87 werden für Wahlen mit einem Nachbarbezirk zusammengefasst.

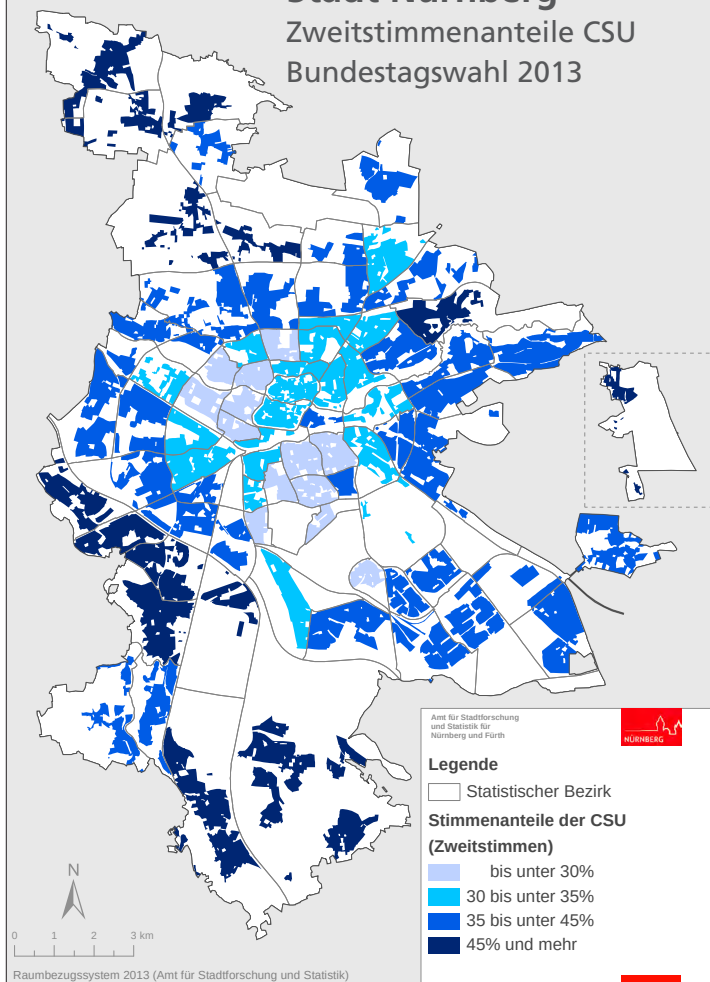






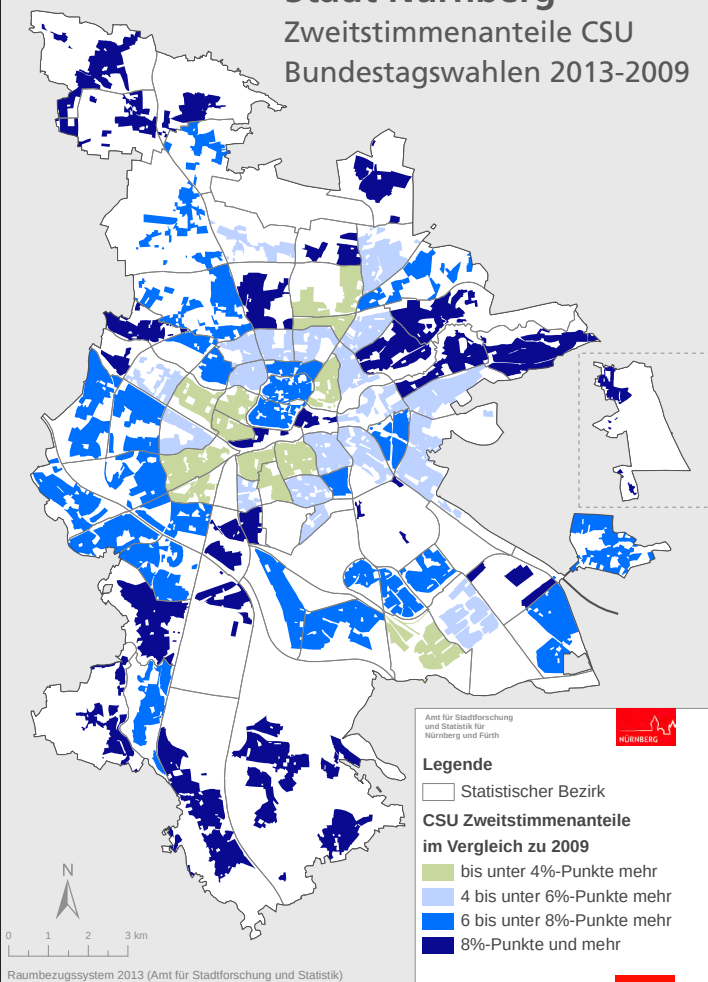
Stadt Nürnberg

Zweitstimmenanteile CSU
Bundestagswahl 2013



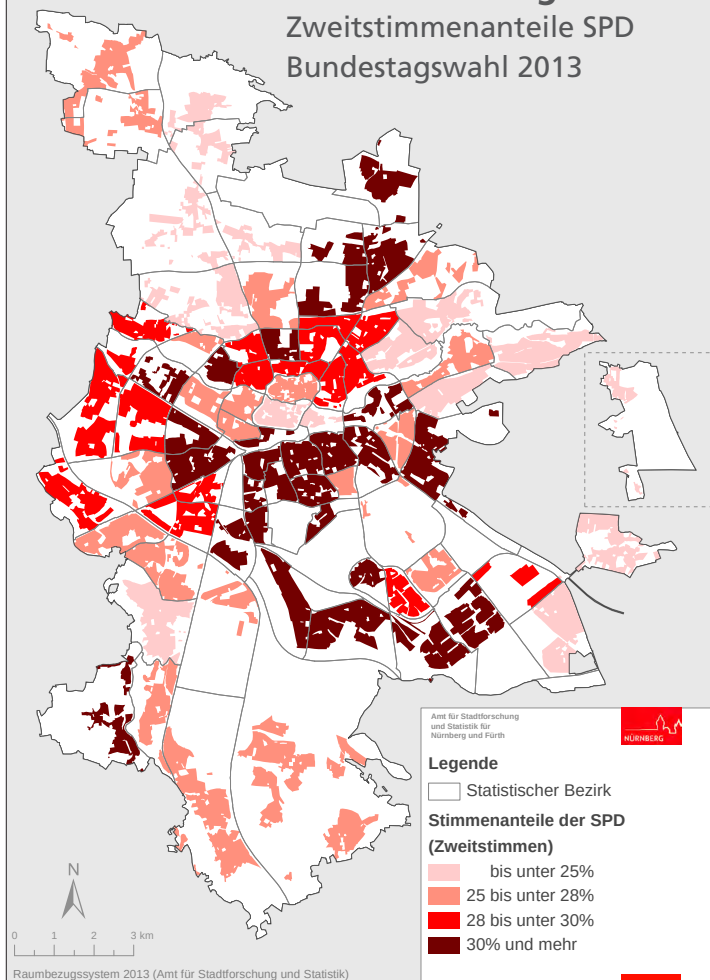
Stadt Nürnberg

Zweitstimmenanteile CSU
Bundestagswahlen 2013-2009



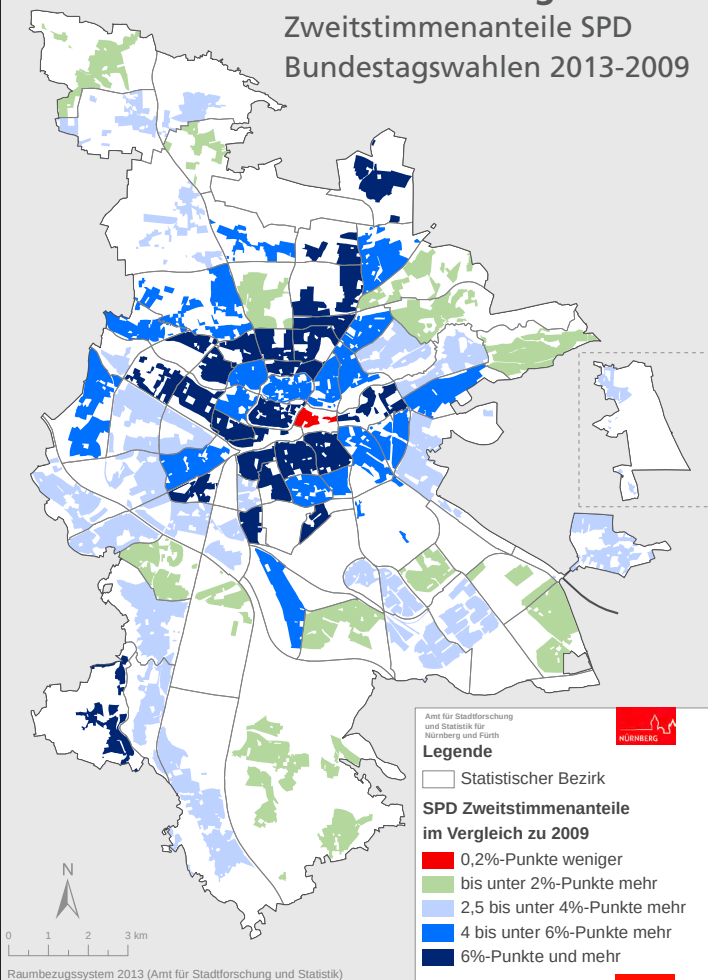
Stadt Nürnberg

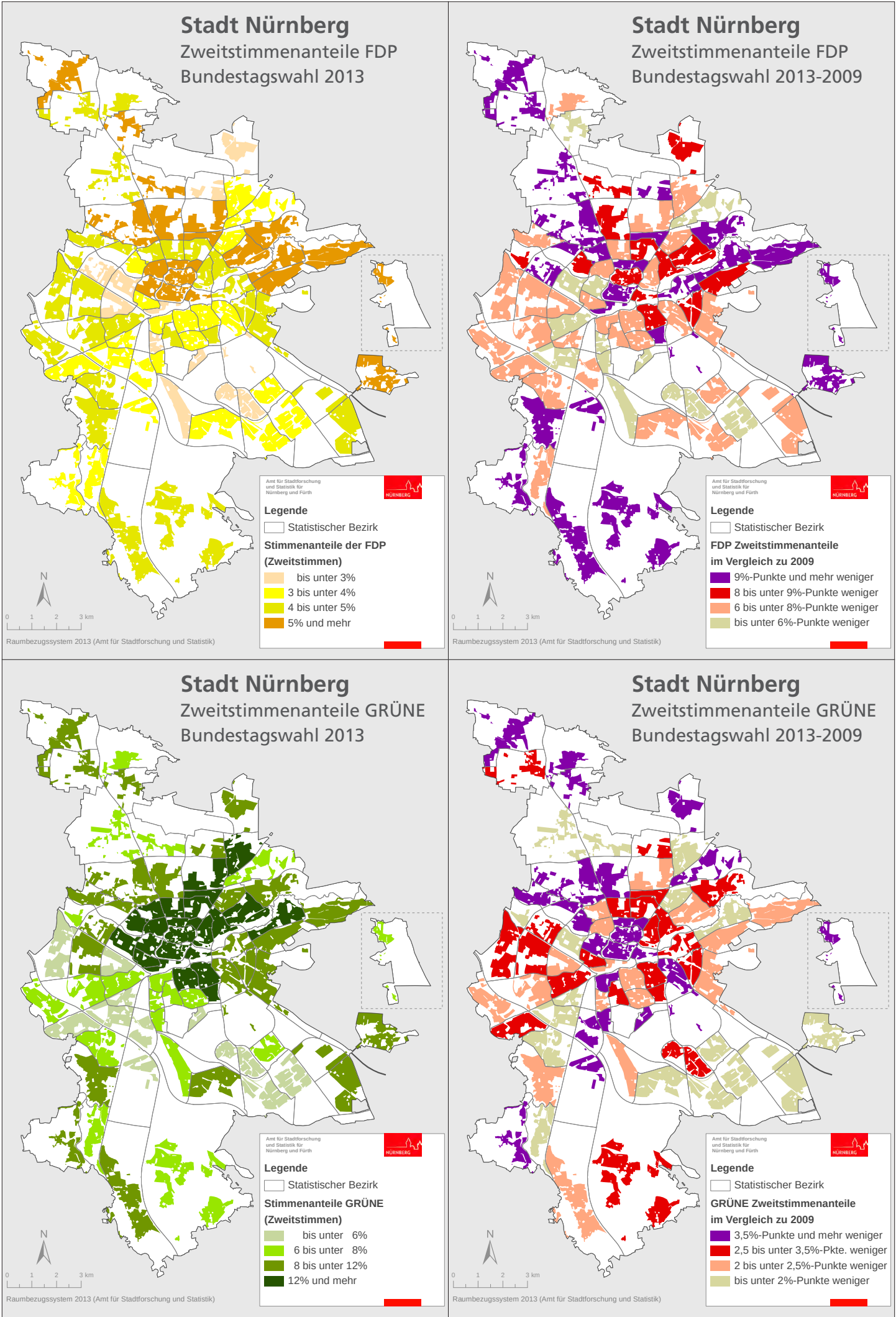
Zweitstimmenanteile SPD
Bundestagswahl 2013

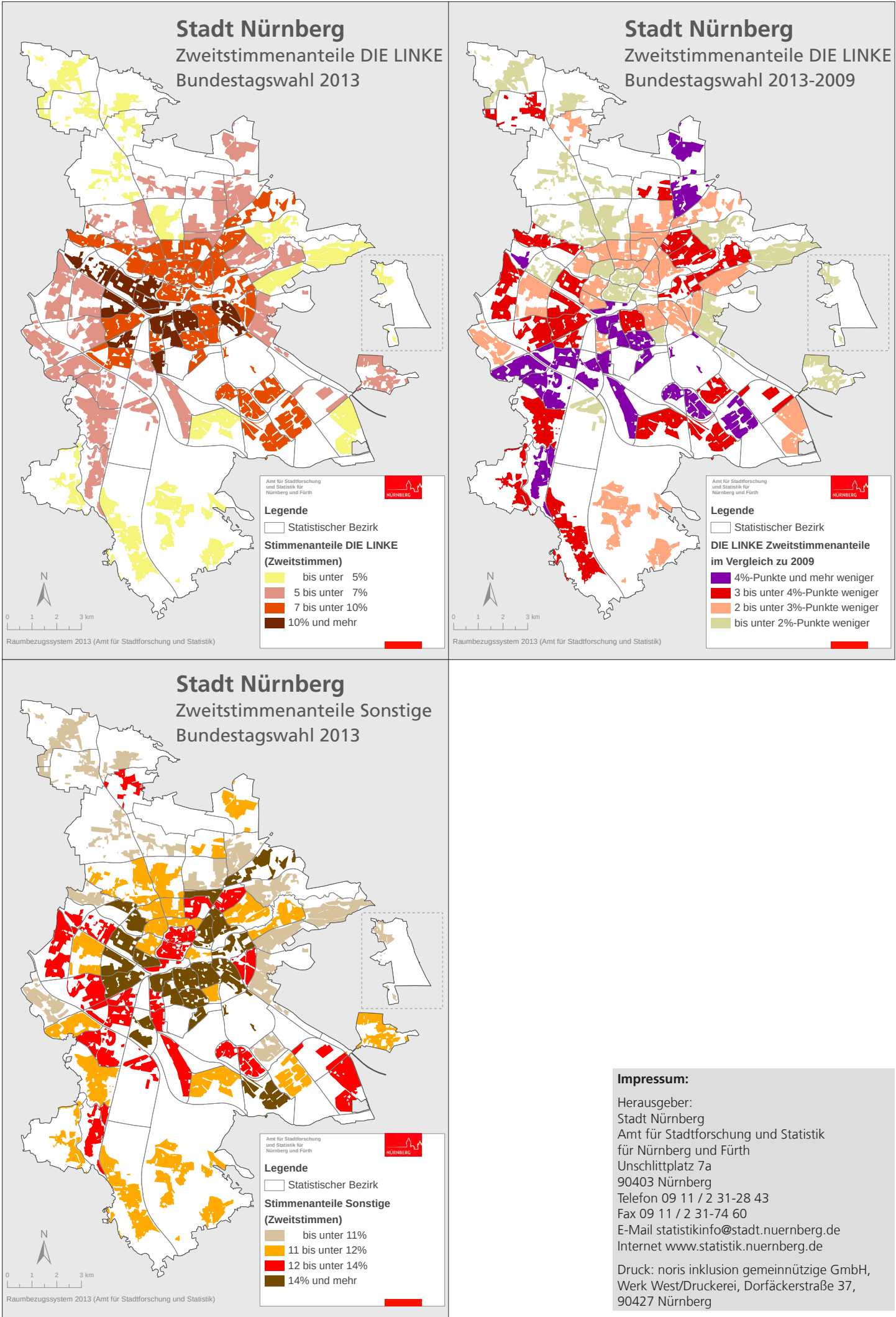


Stadt Nürnberg

Zweitstimmenanteile SPD
Bundestagswahlen 2013-2009







Stadt Nürnberg

Vergleich der Wahlbeteiligung Bundestagswahl - Landtagswahl 2013

